

# Mitteldeutsche Nationalzeitung

Einzelpreis 15 M.

HERAUSGEBER: RUDOLF JORDAN

4. Jahrgang

Die „Mitteldeutsche Nationalzeitung“ erscheint täglich (außer Sonntagen) mit Ausnahme der Wochenend- und Feiertage. Einzelhefte bei Abbestellungen können nicht zurückgeschickt werden.

Montag, 21. August 1933

Verlag, Schriftleitung, Abonnements- und Anzeigenpreise s. am. Anzeigenpreise s. am. Anzeigenpreise s. am. Anzeigenpreise s. am.

Nummer 194

## Eröffnung der deutschen Ostmesse

### Viertägige Führertagung in Godesberg - Horst-Wessel-Denkmal in Hindenburg Wichtige Kundgebungen in Danzig

#### Die Ostmesse schon jetzt ein Erfolg

##### Der erste Tag

Königsberg, 21. August. Nach Mitteilung der Messeleitung war die 21. Deutsche Ostmesse bereits am ersten Tage ein außerordentlich erfolgreicher. Der Besuch war bedeutend stärker als in den früheren Jahren. Besonders der Zutritt aus der Provinz, dem Rheinland, Danzig und den Mandatstaaten war um etwa 40 v. H. höher als im letzten Jahr. Die 80 000 Quadratmeter Ausstellungsgelände waren seit vielen Jahren zum erstenmal wieder voll besetzt und es mußten eine ganze Reihe von Anträgen zurückgewiesen werden.

##### Die Eröffnungsfeier

Königsberg, 20. August. Am Sonntagvormittag wurde die 21. Deutsche Ostmesse im Königsberg mit einem feierlichen Festakt im Neuen Schauspielhaus eröffnet. Das Opernhausorchester spielte zum Eingang des Hohenwegs „Weise der Tausend“. Dann nahm der

##### Der Bürgermeister Dr. Will

das Wort. Er begrüßte den Reichswirtschaftsminister und persönlichen Minister für Wirtschaft und Arbeit, Dr. Schmitt, den Oberpräsidenten, Staatsrat und Gauleiter Erich Koch, Gauleiter der Provinz Kommer, Karpenstein, Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium, Feder, den Vorkäufer in Moskau, Dr. von Dirschen, den Leiter der Schaffelung des Auswärtigen Amtes, Ministerdirektor Meher und die diplomatischen Vertreter im öffentlichen Ausland, ganz besonders beachtete er es, daß der Schirmherr der Ostmesse, der preussische Ministerpräsident Göring, durch Besprechungen mit dem Reichskanzler am Erscheinen verhindert sei. Im weiteren Verlauf erklärte er, die diesjährige Deutsche Ostmesse sei ein Reize, durch den Führer als durch viele Worte der Selbstschonungsbülle und der fortgeschrittenen Wiederaufbau Operationen der guten deutschen Wirtschaft befestigt werden. Der Redner schloß mit den Worten: „Vorwärts und aufwärts, das ist unsere Lösung. Gütlicher!“

Unter großem Beifall führte dann der

##### Wirtschaftsminister Dr. Schmitt

die Ostmesse habe die Aufgabe, die Verbindung zwischen Ostpreußen und der übrigen deutschen Wirtschaft zu befestigen und darüber hinaus ein Mittel zu sein zwischen Deutschland und den benachbarten Ländern im Osten. Er sprach weiter der Stadt Königsberg und den Provinzen, die sich um die Messe verdient gemacht haben, herzlichsten Dank aus und begründete die Wiederaufbau Operationen und seinen Stab, daß es Ostpreußen als erstes Land im deutschen Kampf gelingen sei, die Arbeitslosigkeit zu beseitigen. Der Minister erklärte weiter, die deutsche Wirtschaft sei durch das von der Wichtigkeit durchdrungen, die der Entwicklung unserer Wirtschaft und besonders der Entwicklung des wirtschaftlichen Wiederaufbaues und Aufblühens des deutschen und des ganzen europäischen Ostens aufzunehme. Sie hoffe außerdem, daß der allgemeine Aufschwung sich fortsetzen und dazu führen möge, daß

der Handel und die Wirtschaft im Osten Europas einen Aufschwung nehme und damit eine allgemeine Begründung und Befriedigung der Völker bringe.

Der Rede folgte anhaltender Beifall. Dann nahm

##### Oberpräsident Staatsrat Gauleiter Erich Koch,

gleichfalls von Beifall begrüßt, das Wort. Er führte aus, die Ostmesse sei ein Leistungsmaßstab des deutschen Volkes. Sie sollte aber auch den Nachweis erbringen, daß es sich im Staat der nationalsozialistischen Weltanschauung nicht um ein imperialistisches Staatsgebilde handle. Wir wollen

ten nicht imperialistische Wirtschaft treiben, sondern wir verlangen für uns nur eins, was jedes Volk von Ehre als selbstverständlich in Anspruch nehme: „Daß diesem deutschen Volk seine Ehre und Freiheit und ihr werdet sehen, daß das deutsche Volk des Friedensgaranten in Europa zum Segen der zivilisierten Völkerbeziehungen im osteuropäischen Raum sein wird. Die Schlacht, die wir schlagen, war der Kampf gegen die Pest der Arbeitslosigkeit, unter der, solange man Deutschland in Mitteleuropa nicht seine Freiheit lassen werde, alle Staaten der Welt leiden werden.“

Nachdem der Beifall verklungen war, spielte die Kapelle das Deutschlandlied, an das sich das Horst-Wessel-Lied schloß. Mit dem Vorspiel von Bagner, „Meisteringer von Nürnberg“ klang der Festakt aus.

#### Die Hungerpeitsche

Von Oskar Krüger,

Amisleiter des Gesamtverbandes der Deutschen Arbeiter.

##### Ein System zerbricht

Im Sowjetrußland gerührt ein sozialistisches System. Im kommunistischen Rußland, das die kommunistische Liquidation landauf, landab den deutschen Arbeiter geradezu als ein Arbeiterparadies gepriesen hatten, hungern ungezählte Millionen Menschen. Volkswirtschaftlich-marxistische „Arbeiterpolitik“ hat es in den U.S.S.R. soweit gebracht, daß die Menschen dieses Landes, das es mit die Sozialdemokratie Europas gewesen ist, in eine Hungerkatastrophe verurteilt worden sind. In einem Gebiet, das etwa siebenmal so groß ist wie Deutschland, spielen sich Szenen ab, wie sie die Geschichte der Menschheit seit Jahrhunderten nicht mehr kennengelernt hat. Vor uns steht der Zusammenbruch eines Systems, das nimmer über 15 Jahre lang Gelegenheit gehabt hat, zu beweisen, daß es imstande ist, die einst so großen Versprechungen der Arbeiterpolitik gegenüber mehr zu machen. Es hat die Kräfte nicht bestanden. Die grauenvolle Not, die heute das Rußland in ihren Vann schlägt, hat die Welt kommen sehen, — niemand aber in Sowjetrußland ist imstande gewesen, die Welle des Hungers zu erlösen und ihrer Herr zu werden. Nichts kennzeichnet die Lage dieses gequälten Volkes mehr als die Tatsache, daß von Moskau aus nimmer die

##### Berichterstattung über grauenvolle Szenen,

die sich in den Hungerrevieren abspielen, mit allen Mitteln unterdrückt wird. Ausländische Journalisten, die in Moskau tätig sind, wird das Verlassen Moskaus verboten. Sie dürfen aus Moskau nicht mehr heraus. Sie sollen nichts mehr sehen. Das ist in den ersten fünf die Getreidewirtschaft wichtigsten Gebieten Rußlands, in den heutigen Hungergebieten der Ukraine, des Nordkaukasus und des Wolgagbietes tut, soll mit all den entsetzlichen Menschenopfern vor den Vätern der Menschheit hermetisch abgeschlossen werden. Nicht einmal ausländische Hilfe für die dem anabollenden Hungerelend ausgelieferten Millionen wird in Moskau begehrt. Sie wird vielmehr sofortiert und geschändert. Im den unheimlichen Zulamenbruch des kommunistisch-marxistischen Regierungssystems zu verhindern, läßt man lieber in riesigen Hungerrevieren die Menschen umkommen ...

##### Ziellos und planlos

verlassen Zehntausende die Hungergebiete. Sie hoffen, daß es anderswo im riesigen Rußland besser sei. Wohin sie kommen — daselbst wird Menschenleben schlachten die Bauern mitunter auch das allerletzte Vieh, Pferde werden getötet und verzehrt. Das Fleisch von Kamelen ist zur Delikatesse geworden. Wie 1921, so bieten ganze Teile Sibiriens heute ein Bild des Grauens und tiefsten menschlichen Elends. Zahllose Höfe sind verlassen, zahllose Landstrecken unbesetzt. Über den Dörfern lastet unheimliches Schweigen. Tierleute sind nicht mehr zu hören. Die Bauern sind auch hier nicht mehr zu hören. Das Wort, das sie reden, besteht größtenteils nur noch

## Horst-Wessel-Denkmal in Hindenburg

80 000 Personen bei der Einweihung

Hindenburg (Oberchl.), 20. Aug. In der Arbeiter-Großstadt an der blauen Grenze, einst eine Hochburg der Kommunisten, wurde am Sonntag in feierlicher Weise die Welle eines Ehrenmals für den Kämpfer der nationalsozialistischen Bewegung, Horst Wessel, vorgenommen. Die Mutter Horst Wessels und dessen Schwäger Ange nahmen an der Einweihungsfeierlichkeiten teil.

Der Festtag brachte nach einem Festgottesdienst und sportlichen Veranstaltungen am Vormittag eine

##### Niendatung

der nationalsozialistischen Verbände, zahlreicher anderer Verbände und Vereine auf dem Friedhof, an der etwa 70 bis 80 000 Menschen teilnahmen. Das Denkmal für Horst Wessel besteht aus einem riesigen Findlingsblock, der seit Jahren in den an Stadtrand von Hindenburg ruhte. Der Findling aus norddeutschem Granit von rötlicher Färbung hat ein Gewicht von etwa 600 Tonnen. Schon in der Auffahrszeit sollte der Findling zu einem Gedenkstein gemacht werden. Später wollten die Kommunisten aus

dem ein Denkmal gestalten. Alle Bemühungen und Pläne scheiterten jedoch an der außerordentlichen Schwierigkeit der Vergütung des Findlings. Erst dem neuen Deutschland war es vorbehalten, den riesigen Findling auszugraben und nach wochenlanger selbstiger

##### Arbeit von Hindenburg Nationalsozialisten

zu heben und an seinen jetzigen Standort zu bringen. Die Plakette mit dem Kopf Horst Wessels hat gleichfalls eine bemerkenswerte Geschichte. Die Bronze zu dem Bildnis stammt von französischen Geschützen aus dem Jahre 1870. Im Jahre 1910 wurde aus dem Kanonenmetall ein Denkmal Kaiser Wilhelms I. gegossen, das in Tarnowitz aufgestellt wurde. Im ersten Weltkrieg wurde im Jahre 1919 wurde das Standbild im Tarnowitzer Rathaus abgetragen, später aber von Selbstschutzkommissaren nach Kreuzburg (Oberschlesien) gebracht. Im Jahre 1929 wurde das Denkmal zerstört. Ein Teil der Bronze kam vor einiger Zeit wieder zum Vorschein und wurde jetzt zu dem Bildnis von Horst Wessel umgegossen.

## Adolf Hitler in Godesberg

Große Rede auf der Stadtführer-Tagung der SA., SS. und des Stahlhelms „Annoctrennlicher Bund in granitener Treue“

Bad Godesberg, 20. Aug. Reichsleiter Adolf Hitler traf am Sonntagabend um 14.20 Uhr in Bad Godesberg ein, um an der hier stattfindenden Reichsführertagung der SA. und SS. und des Stahlhelms, die bis zum Dienstag dauern wird, teilzunehmen. Seit den frühen Morgenstunden hielten viele tausend Schaulustige die Würzerteile bereit, Kraftwagen auf Kraftwagen volle Heere, bis der Volkströgen von fahrenden Heere und Hochrufen empfangen einzog.

Bereits im Verlaufe des Freitag waren Reichsminister Darre, der Stadtschef der SA.,

Adm., der Reichsführer der SS. Simmler, Reichsstatthalter von Epp, Obergruppenführer Hübner, Prinz Augustin getroffen. Die Stadt Godesberg hatte alle Vorbereitungen für den feierlichen Empfang getroffen. Die ganze Stadt prangt in Fahnen und Licht. Fast kein Haus gibt es, von dem nicht die Fahnenstange oder die schwarz-weiße Fahne grüßt.

Bei der ersten Tagung im Rheinhotel „Dreesen“ führte

(Fortsetzung auf Seite 2)

ans Ertragten. Es gibt ganz Dörfer, in denen die 1921, bereits gemalene Baumrinde mitarbeiten wird, um das Brot zu streuen. Und dabei ist der Höhepunkt des Lebens augenfällig noch längst nicht erreicht ...

In der Kombination ist es so gekommen, wie es kommen mußte. Die Hungernot von 1921 ist noch zum Teil von Witterungsberäuberungen herabzuholen. Demals jagte die Sonne viele Wochen mit 40 Grad Hitze und ließ das Land verrotten. In diesem Jahre ist das nicht der Fall.

Die Schuld

An dem Ausbruch der diesjährigen fürchterlichen Hungernot liegt vielmehr ausschließlich an dem von Moskau her diffundierten bolschewistischen Kollektivistischen Wirtschaftssystem. Alle landwirtschaftlichen Sachverständigen haben herausgefunden, daß diese Art mit tödlicher Sicherheit kommen mußte. Denn die Produktion der landwirtschaftlichen Rohstoffe ist ständig, Jahr für Jahr, Monat für Monat, zurückgegangen. Seitdem schließlich die Bauern gezwungen wurden, den produzierten Ernteüberschuss zu lächerlich geringfügigen Summen an den Staat abzugeben, auf der anderen Seite aber für alle notwendigen Wirtschaftsgüter die amerikanischen Kredite zu zahlen, brach die Produktion vollends zusammen. Die Bauern hatten an intensiver Arbeit

überhaupt kein Interesse mehr. — So oder so mußten sie zugrundegehen. Der Fortschritt in den bürgerlichen Kreisen ist um so größer, weil sie wissen, daß der ihnen abgezwungene Ernteüberschuss nicht einmal für eigene Volksgenossen, sondern zur

Ausfuhr nach dem Auslande

bestimmt und benutzt worden ist. Es wurde also für ihn völlig gleichgültig, wieviel die Ernte erbrachte. — So oder so war das Volk dem grauenvollen Diktat der kollektivistischen Hungerperiode unterworfen. Die Folge liegt auf der Hand: Der Bauer produzierte nur mehr für den eigenen Bedarf. Die Regierung beantwortete die Entschloßung mit der Befehlsgewalt an dieser minimalen Erntereste. Seitdem nun das Brot fehlt, wird das Vieh verzehret, das zum Befüllen der Felder notwendig ist ...

Was in Russland zusammenbricht, ist nicht irgendein beliebiges Regierungsprogramm, sondern irgendein gesellschaftliches System. In Deutschland bricht der Marxismus vor der ungleichen Macht der Wirtschaft in ein klassisches Nichts zusammen! Niemand ist den Grundfragen des Marxismus bis in alle feinen Einzelheiten getreu so regiert worden, wie in Sowjetrußland, — niemals aber ist auch der Zusammenbruch so grauenvoll und fürchterlich wie die Menschen gewesen, wie dort! Doch über dem verschundenen marxistischen System steht sich die graue Frage des Hungers ...

Staatsernter

Nach den Ausführungen Schlobers ergriff nochmals das Wort zu richtunggebenden Ausführungen über die Tätigkeitsgebiete des Gesamtverbandes der Angestellten. Von größter Wichtigkeit sei es, daß durch Sparmaßnahmen und glückliche Befehle der Aemter das Vertrauen der Angestelltenschaft zum Gesamtverband erschüttert wird. Die wichtigste Aufgabe des Verbandes sei es, diesen durch ihn erfassten Teil schaffender deutscher Menschen zu heutzutage Deutschen zu erziehen. Von außerordentlicher Bedeutung seien daher für die weitere Arbeit der Berufsverbände der Ausbaubereich der Jugendarbeit und des Bildungswesens, über das nach einer kurzen Pause der

Jugendführer Staatsrat

der aus dem DGB hervorgegangen ist, eingehend berichtet. Die Erfahrungen, die man auf diesem wichtigen Gebiete gemacht hat, wurden von Hg. Staatsrat gefolgt. Deutschland gleiche heute einer belagerten Festung und unterliege daher einer Festlagerordnung, die besonders für die Jugend gilt. Rückwärts

100 müssen alle demokratisch-liberalistischen Tendenzen in der deutschen Angestelltenschaft ausgeräumt werden. Das Flagellum der Räteburger Geißel habe beiseite gelassen, daß man in der Jugendarbeit auf dem rechten Wege ist. Um einen Vollwille bilden zu können, sei es notwendig, rücksichtslos den Willen des Einzelnen zu brechen.

Massenkundgebung der Deutschen Arbeitsfront in Angestelltenhaft

Danzig, 21. August. Die erste Führertagung der deutschen Angestellten, die am Freitag und Samstag in Danzig stattfand, und zu der die Angestelltenführer aus allen Teilen Deutschlands erschienen waren, fand am Sonntag mit einem gewaltigen Aufmarsch der gesamten A.F.D. Danzigs auf dem Wiesenwall ihren Abschluß. Der Aufmarsch dauerte 1 1/2 Stunden. Rund 60 000 Teilnehmer der Arbeitsfront aus allen deutschen Ländern waren am Platze. Dazu kamen Tausende von Besuchern. So daß insgesamt nahezu 100 000 Menschen anwesend waren, die ein massenhaftes Ereignis zum neuen Staat ablegten. Es sprachen Dr. Len, Schumann und Forster.

Hitlers Rede auf der Führertagung

(Fortsetzung von Seite 1.)

Staatschef Höhm

In seiner Einführungswort unter anderem folgendes aus:

„Mit allen Mitteln wird es die SA verbinden, daß der gefährliche Feind sich wieder erhebt. Meine Aufgabe ist es, und ich werde sie durchführen, den Feind nieberzuschlagen, und, wenn es nottut, ihn auszusrotzen, damit die Entwicklung des nationalsozialistischen Staates von dieser Seite nicht gefährdet werden kann. Wenn wir die alten neuen SA-Männer der Kampferzeit wieder bekommen, wenn wir, genau wie wir den Aufgaben der richtigen Zeit gerecht geworden sind, auch in der Zukunft die Anforderungen meistern, die der Führer an uns stellt. Wir SA-Männer tragen in das Bewußtsein, daß unter Handeln für unser Volk und Vaterland entscheidend ist und wir uns dieser Aufgabe und Verantwortung würdig erweisen. Der Führer darf sich darauf verlassen, daß die SA und SS voll und ganz ihre Pflicht erfüllen wird.“

Reichskanzler Adolf Hitler

Wie die „Nationalsozialistische Korrespondenz“ meldet, eine eigenhändig kündigte Rede, in der er sich mit grundsätzlichen Fragen des weltanschaulichen und politischen Kampfes befaßt. Nach einleitenden historischen Betrachtungen der Völkerverhältnisse in der Geschichte der Völker, geistete er die inneren Widersprüche der Demokratie, des Liberalismus und des Marxismus, die das nun vergangene Jahrhundert beherrscht haben.

„In einer großen Aufgabe ist es nun, eine neue politische Führerschaft zum Träger der Erhaltung unseres gesamten Volkstums und damit der deutschen Zukunft zu erziehen. Es müßte systematisch eine Führungshierarchie auf politischem Gebiet entwickelt werden, die die ganze Nation wie eine Kammer zusammenfaßt. Dieser Zweck sei unbedingt notwendig, weil die natürliche Basis für diese Aufgabe bei uns nicht mehr vor-

handen sei. Es gelte, die neue Weltanschauung in Deutschland so tragfähig auszubilden, daß sie das zusammenhaltende Element in unserer Rolle darstelle. Das sei das Entscheidende für die Zukunft. Er habe die Überzeugung, daß das Werk erfolgreich zu Ende geführt werden in einer weitestehenden überdauernden natürlichen Evolution.

Die SA habe die Aufgabe, den erzieherischen Gedanken unserer Weltanschauung praktisch zu gestalten.

Das Volk wolle geführt sein, aber es wolle, daß die die es führen, zur Führung fähig und dazu geboren seien. Das Volk habe ein Recht zu fordern, daß seine Führung genau so heroisch sei, wie die es vom Volk fordern.

Das Verhältnis zur Armee

Der Kanzler behandelte sodann das Verhältnis zur Armee. Er führte dabei u. a. aus: Alle Organisationen müßten ihre Funktionen klar gliedern und gegeneinander abgrenzen. Das Verhältnis der SA zur Armee sei das gleiche wie das derpolitischen Führung zur Armee. Beide seien nicht Selbstzweck, sondern dienten nur dem einen Zweck der Erhaltung unseres Volkes. Von diesem Gedanken des Volkstums aus lehne er auch die Germanisierung von unserem Volk fremden Menschen und Völkern ab, da diese nie eine Kräftigung und Stärkung, sondern höchstens eine Schwächung des Volkstums unserer Völker bedeuten würden. Aus diesem Gesichtspunkte der Geschlossenheit und Humanität heraus verlange er auch von seinen SA-Führern, daß sie immer nur das Verdienende, nicht das Trennende sähen.

Alle Auseinandersetzungen innerhalb der Nation halte er heute für vollkommen ausgeschlossen.

Das Volk, das heute wieder Glauben, Zuversicht und Vertrauen gewonnen hat, verheißt alles, was wir tun, wenn wir es geschloßen tun. Wenn wir in einem solchen unerschütterlichen Bund in ganzerer Treue zusammenstehen, dann wird das deutsche Volk nicht der Ebene anderer, sondern der Herr seiner selbst sein.

Kulturtagung im deutschen Danzig

Alfred Rosenberg auf der Ost-Tagung des Kampfbundes für Deutsche Kultur

Danzig, 19. August. Im Sonnabendabend hatte der Kampfbund für Deutsche Kultur im Rahmen seiner ostpreussischen Tagung eine große öffentliche Kundgebung veranstaltet, auf der Alfred Rosenberg den Hauptvortrag hielt. Die großen Werke unserer Literatur und Kunst, so führte er aus, seien nur möglich geworden durch die Geschlechter, die auch zu kämpfen bestanden hätten. Deutschland erlebe eigentlich erst heute zum ersten Male richtig sein Volkstum in der nationalsozialistischen Arbeitergeburt des Volkes. In Deutschland sei das Volkstumswesen die große Kraft gewesen für das erwachende Deutschland.

Das Evangelium des Blutbewußtseins

werde auch für alle weichen Völker zum entscheidenden Faktor werden. Der Nationalsozialismus glaube nicht an eine Weltgeschichte, wie sie die liberalistische Anschauung konstruiert habe, sondern an die Geschichte von Kämpfen zwischen Rassen und Kulturen. Nicht Karl der Große sei Träger des deutschen Reichsgedankens gewesen, sondern Wikingen, der Sachsenherzog, der erste Kämpfer für Blut und Boden, und nach ihm Heinrich der Löwe. Ohne die Revolution der Niederachsen lödte niemals

entstanden, was wir deutschen Osten nennen: Nicht Böhden, nicht die Sassa, nicht Danzig. Wir glauben heute mit Heinrich dem Löwen, daß der Osten das germanische Land der Deutschen sei. Wir wüßten sehr wohl, wie sehr wenig nötig sei, um eine furchtbare Katastrophe hier im Osten herbeizuführen. Um so größer sei unser

Verantwortungsbewußtsein

alle Möglichkeiten abzumachen. Wir setzen nicht so leicht, jeden Staat, der an der Spitze entstanden sei, bekämpfen zu wollen; aber wir erwarten, daß man uns und auch Danzig mit jenem Missetat gegenüberstehe, den wir zu fordern berechtigt seien. (Stürmischer Beifall.)

Rosenberg schloßerte dann eingehend den Kampf des Nationalsozialismus gegen den Bolschewismus und sprach über die neue Stellung der Rassen im neuen Staat, für die Hitler den Kampf gegen die Weltfremdenpropaganda, gewonnen habe. Eine der größten Taten der letzten Monate sei die Restrukturierung des dynastisch-partikularistischen Systems und die Wiedererrung des Kampfes. Künftig werde die Idee des blutgebundenen Volkstums zum Maßstab allen Handelns werden.

Hitlerjugend in Budapest

Budapest, 20. August. Nach einem Gottesdienst in der evangelischen Kirche legten die Berliner Hitlerjugenden an Heldeugendekleinheim einen Kranz nieder. Um 11 Uhr fand im Hofe des Ministerpräsidiums im Gegenwart des deutschen Gesandtenregenten Dr. Martin Schimpert eine Empfangsfeier durch Ministerpräsidenten Gombos statt. Dabei hielt der Führer der Hitlerjugend von Pabersberg, eine Ansprache an den ungarischen Ministerpräsidenten. Dann dankte er im Auftrag des Reichsjugendführers für die liebenswürdige Einladung und brachte ein Geschenk aus Gombos und Adolf Hitler aus.

Ministerpräsident Gombos

antwortete in deutscher Sprache: „Sie können beruhigt sein, daß wir in Ungarn immer fest in alter Gattungschaft alle begehren, die Interesse für unser Land haben.“

Wir haben kürzere geschichtliche Zeiten miteinander durchlebt, und wir wissen, daß wir im Interesse des Friedens für Europa auch weiterhin zusammenarbeiten werden, damit unsere Völker gedeihen. Es ist wichtig, daß die Jugend jetzt in diesem Zeitalter des Materialismus auf höhere Ziele blickt, und ich hoffe, daß gerade im selben Maß, wie wir Ungarn, hohe ethische Ziele vor uns haben und ihnen zustreben, auch in anderen Ländern und in Deutschland die Jugendziele hohe ethische Ziele sind.“

Es erlösten lebhaftes Eigen-Rufe. Die Kapelle der Hitlerjugend intonierte den ungarischen Hymnus, der auch von den 80 Jungen ungarisch mitgesungen wurde. Sodann stellte der deutsche Gesandtenregent Dr. Schimpert dem Ministerpräsidenten die Hitlerjugend vor. Zum Schluß fand eine feierliche Danksagung vor dem Ministerpräsidiumsgelände statt.

Erziehungsarbeit in der Angestelltenschaft

Danziger Tagung des Gesamtverbandes der deutschen Angestellten

Danzig, 20. August. Unter dem Vorsitz des Führers der deutschen Angestelltenschaft, Generalleutnant Albert Forster, fanden sich die Vertreter der neun Angestelltenverbände und die 18 Verbandsführer des Gesamtverbandes der deutschen Angestellten im geschmückten Plenarsaal des Danziger Volkstages zu einer Sitzung zusammen.

Staatsrat Forster umriß kurz die besondere Lage Danzigs und die Schwierigkeiten dieser vom Räteverstand losgerissenen Stadt und ver sprach den Vätern auf der angestellten Konferenz, sie auf die Eigenheit der Danziger Verhältnisse aufmerksam zu machen.

Der Geschäftsführer des Gesamtverbandes Schlober

übernahm es dann, im ersten Monatsbericht die Entwicklung der deutschen Angestellten-Organisationen aufzuführen. Er beschrieb, welche gewöhnliche Arbeit von der Angestelltenschaft als Vorbereitung für den ständigen Aufbau geleistet worden ist. Bis zum 31. Juli, also in

einer ganz kurzen Zeit nach Schöpfung des neuen organisierten Volkstums ist die Zahl der Mitglieder der Verbände um 1 1/2 Millionen gewachsen. Wichtig ist für den Gesamtverband die Befehle der Führerpositionen mit zuverlässigen Nationalsozialisten. Bis in die Ortsgruppen hinein sei es so gelungen, eine treffliche Organisation durchzuführen.

Allmählich beginne die Mitlenorganisation in der Zusammenarbeit mit den Treuhändern der deutschen Arbeit, mit den Führern der A.F.D., um ihren Wert zu zeigen. Die großen Fragen: Lebenshilfe, Autonomieverkauf, Anlegen der alten Beiträge, der verschiedenartigen übernommenen Verpflichtungen aus Leistungen der alten Verbände, das Doppelverdienstern, organisierte Einzelheiten innerhalb der Verbände usw. seien die großen Aufgaben, die vorerst zu erledigen seien, um zu weiteren wichtigen Fragen Stellung nehmen zu können. Erreicherungserfolge könne auch in der Angestelltenschaft ein Anzeichen der Zahl der langfristigen älteren erwerbslosen Angestellten festgestellt werden.

Britisch-japanischer Handelskrieg

Man hält härteste Maßnahmen für unvermeidlich

Tokio, 20. August. Auf einer gemeinsamen Konferenz zwischen dem Wirtschaftsfachministerium und dem Außenministerium der japanischen Vollindulgenz und japanischen Schiffahrtinteressen ist beschlossen worden, einen Vollausfuhr einzuführen, dessen Aufgabe darin bestehen soll, den Handel Japans mit anderen Ländern auszugleichen. Es wurde erklärt, daß Japans Handelsbilanz in den letzten 60 Jahren fast passiv gewesen sei, daß nunmehr aber die aggressive Handelspolitik Großbritanniens Japan zwingt, einen Ausgleich in der Handelsbilanz herbeizuführen. Japan laufe a. V. für 140 Millionen von Japan nur für 68 Millionen Den Waren laufe. Damit ist offiziell der Handelskrieg zwischen Japan und Großbritannien entbrannt, der sich bereits vor kurzem anfangte.

Die britische Regierung hat bekanntlich einige Zollmaßnahmen gegen japanische Waren

verfügt, weil die japanische Dumping-Konurrenz unerträgliche Verhältnisse insbesondere bei der Befugnis von Textilprodukten in ganz Ostasien herbeigeführt hat. Diese Bestimmungen sollen Anfang Oktober in Kraft treten. Zugleich hat die britische Regierung das inoffizielle japanische Handelskommen gekündigt. Es handelt sich bei den obigen Maßnahmen somit um Gegenmaßnahmen der Japaner, die bereits beträchtliches Aufsehen erregt haben.

Man hält den härtesten Handelskrieg für unvermeidlich und nimmt an, daß weitere Maßnahmen der Japaner, um die britischen Waren vom japanischen Markt auszuscheiden, folgen werden. Wermertenswert ist, daß die japanischen amerikanischen Stellen gleichgültig bleiben, daß Japan, zum Beispiel, verstärkte Anstrengungen in Südamerika machen werde, die Maßnahmen rächen sich jedoch nicht gegen die Vereinigten Staaten von Amerika.

# Greuelheze schlagkräftig widerlegt

## 6000 Lothringer reisen nach Trier

Berlin, 20. August. Während fast in der ganzen übrigen Welt bereits eine bessere Erhebe gegen das nationalsozialistische Deutschland heraufgebämchelt ist, und die Greuelthaten vollkommener abgelehrt ist, sind die französischen politischen Kreise und insbesondere die französische Presse noch die allseitigen Träger einer eben so fabelhaften wie fanatischen antideutschen Propaganda. Wenn auch der Zweck der vielen französischen Manipulationen auf diesem Gebiete nur allzu durchsichtig ist, so bieten Frankreich doch besser daran - schon um die Wahrung seines eigenen Rufes willen - die internationalen Gesplogenseiten ein wenig mehr zu beachten und den Verkehr der Bücher untereinander nicht auf ein unter Ausflußdesertern nicht überhöht Niveau herabzulassen.

Gerade angefaßt der Tatsache, daß Frankreich als das

### Weltzentrum der internationalen jüdischen und marxistischen Heze

gegen das nationalsozialistische Deutschland angegriffen werden kann, ist ein Artikel in der Lothringer *Volks-Zeitung* - *La libre Lorraine* - interessant, der unter der Überschrift: *Ein schöner Zug der Lothringer in Trier* veröffentlicht wird.

In diesem Artikel heißt es u. a.: *Wie jetzt waren es die dem Sonderzügen allein an 6000 Lothringer. Alle kehrten hochbefriedigt heim und laden volles Spott über die religionsfeindlichen Witzchen und Beize, die den Lothringern nur dieser Heze nach Trier ausfallen mochten. Jetzt allerdings ist ihnen die Waite ausgegangen. Sie haben ob der*

### Dhnamakt ihrer Heze

die Sprache verloren. Jedes Zug kommen noch mehr. Einer erzählt es dem anderen, wie schön es in Trier war, und daß sie auch Hitlerknoten gesehen haben. Leute voller Hoffigkeit und Entgegenkommen gegen sie. Einzeln der Wäiger müßen ja ganz toll von antifränsi-

salen Gehörden ins Hochhorn gejagt worden sein. Der unfrer Mafest von St. Maximilian fragte ich einen Frankbuhhäftener, ob die Trierer denn die Lothringer nicht als Geifeln Hilters zurückbehalten wollten. Mit beruhigendem Lachen erzählte er mir, daß ihm heute morgen eine gute lothringische Frau beim Anblick zweier braun-uniformierter Männer gefragt habe, was denn das für Soldaten wären. Da sie er fragte, das seien Pfälzerkrieger, was er erleichtert aufantworfte:

### „Et, die machen em jo nit!“

Den Leuten waren dem geistler Seite die Hiltioner wohl dargestellt worden, wie Friedner auf den Hiltionern der Häuber geschicht: vor flammenden Häusern und ermordeten Frauen. Wäide mit blutigen Messern geschienen fliehenden Fämen. Wie ganz anders haben mir sie nun aber, um nur das Bild festzuhalten, das ich uns bei der Abfahrt von der Grenzstation Serrig bot. Wir hatten die Ehre, in unserm Saar-gemünder Sonderzug einen jüdischen Bischof begleitet zu dürfen, der bei dem Hirtenhalt in Trier aussteigen war und bald nach dem Festbahnhofscheiter, Zolldirektor und Polizeikommissar, letzterer in Hiltier-uniform, ehrfurchtsvoll begrüßt wurde. Als der Zug abfuhr, fanden alle: Eisenbahnbeamte, Hiltierpostläufer und Hiltierpostboten in Reich und Volk und entboten dem Bischof ehrerbietigen Gruß.“

Weiter unten heißt es in bezug auf den jüdischen Bischof: *Von Trier kam er mit den denkbar besten Eindrücken zurück.*

Was ist wohl geeigneter, die französischen Greuelmärchen, als das zu bezeichnen, was sie sind, als dieser in der *Lothringer Volkszeitung* für die französische Sonderzugsanrede wird. Und für die französische Sonderzugsanrede wird für die Stunde geschlossen haben, in der sie sich an ihrer eigenen Eigenhaftigkeit verloren gelaufen hat.

# Gegen Dollfuß und die Internationale

## Austritt nationaler Schriftsteller aus dem österreichischen Bunkel

Berlin, 21. August. In einem erfreulichen Gegenatz zu dem schonlosen Verhalten, zu dem sich österreichische Delegierte auf dem Internationalen Lehrrkongress in Spanien hinsetzen ließen, steht ein anderer Vorgang der erst jetzt zur Kenntnis gelangt. Die Kenntnis des österreichischen Gemaltregimentes passieren konnte.

### Wolfsangreß des Bunkels

In Pragja hatte sich die österreichische Delegation bekanntlich schon von dem widerlichen Kesseltreiben marxistischer *Wolfschilliteren* gegen das neue Deutschland weitgehend distanziert und dann schließlich auch, als es zum Bruch kam, mit der deutschen Delegation den Kongress verlassen. Die Wiener Journale hat diese aufrechte Haltung der Österreichischen Delegation damit besprochen, daß sie eine *Wolfsheze* gegen ihre Mitglieder infangierte und diese Heze so weit trieb, daß es auf einer der einzigen Tagen stattgefundenen Generalversammlung des österreichischen Bunkels zu förmlichen Auseinandersetzungen kam. Der jüdisch-marxistische Weidheit der österreichischen Delegation des Bunkels gelang es, auf dieser Generalversammlung dann auch, die Annahme einer Entschließung durchzuführen, die sich gegen Deutschland und für die Internationale und für Dollfuß erhärte.

### Zum Protest gegen die Annahme

dieser Resolution vertließen die national und demütig eingestellten Mitglieder des Bunkels die Sitzung und erklärten in einem an den Präsidenten gerichteten Schreiben, in dem sie die Resolution als eine Schmach für einen deutschen Bunkel bezeichneten, ihren Austritt. Unter den Ausgetretenen sind folgende namhaften österreichischen Schriftsteller:

- Walter Bressan, Graf von Corti, Dr. Emil Ertl, Hans Freiler, von Gammertstein, Genia Frein von Sandels, Magzetti, Baron Madimir Gaxelice, Robert Solbaum, Dr. Wilro Jelusik, Franz Nabl, Erta Spann-Retisch, Dr. F. Spunda, Dora Stodert-Mehner (Präsidentin des Vereins der Schriftstellerinnen und Schriftleiterinnen), Dr. Hans Strobl und Grete von Urbanitzky (Schriftleiterin des Wiener Bunkels und Kreisblattmäglerin).

Der bisherige Vorsitzende des österreichischen Bunkels, Felix Salten, erklärte seinen Austritt.

Die Tatsache, daß diese Meldung erst jetzt an die Öffentlichkeit gelangen konnte, ist Beweis genug dafür, daß in Österreich ein *Wolfsregiment* in herrscht, das kaum zu übersehen ist. Aber gerade deshalb muß das aufrechte Bekenntnis der nationalen Schriftsteller Österreichs zum Deutschland und zum großdeutschen Gedanken umjo höher gewertet werden.

### Österreichischer Minister in den Führerring des DAV berufen

Weimar, 21. August. Der Verbandsvorsteher des Deutschen Handlungsgehilfenverbandes, Hg. Albert Forster, W. d. R. hat, wie die NSZ meldet, den Ministerpräsidenten Marschler mit folgendem Schreiben in den Führerring des DAV berufen:

„Sie geschätzter Herr Parteigenosse! Sie haben sich bereitwillig an den neuen Aufgaben des von mir geführten Verbandes berufen mitzuarbeiten. In meiner Eigenschaft als Verbandsvorsteher und auf Grund der Satzung § 12, Wf. 3, berufe ich Sie hiermit in den Führerring des DAV. Aufgabe des Führer-Rings ist es, dem Verbandsvorsteher in allen Führerfragen zur Seite zu stehen. Ich danke Ihnen, daß Sie sich dieser Aufgabe unterziehen wollen und bin davon überzeugt, daß es unter gemeinsamen Anstrengungen gelingen wird, die Arbeit im DAV im Sinne unseres Führers Adolf Hitler zu befördern und die Mitglieder des Verbandes sowohl in beruflicher als auch in weltanschaulicher Hinsicht zu deutschen, nationalsozialistischen Männern zu erziehen.“

Ministerpräsident Marschler hat sich auf Grund dieser Berufung in den Führerring nach Danzig begeben, um mit dem Gewerkschaftsvorsteher als dem Führer der Angeklommenen die notwendigen Fragen zu besprechen.

### 175-Jahr-Feier der Schlacht bei Jorndorf

Mährin, 20. August. Anlässlich der 175. Gedenkfeier des Tages der Schlacht bei Jorndorf fanden am Sonntag in der Stadt Mährin und am Denkmahl großer Schlacht in der Nähe von Jorndorf große Erinnerungsfeiern statt. Die Feier in Mährin wurde eingeleitet durch Gottesdienste in den Kirchen. Auf dem Marktplatz fand dann die eigentliche Gedenkfeier statt, die durch die Teilnahme der Truppen des Siondorters Mährin einen militärischen Charakter erhielt. Außer der Reichswehr waren SS und SS, der Stahlhelm und die Brigadereine, Technische Polizei, die NSD, und andere Verbände auf dem Marktplatz aufmarschiert. Der Magistrat mit dem Bürgermeister an der Spitze sowie die Vertreter anderer Behörden nahmen an der Feier teil. Auch die Familien der an der Schlacht bei Jorndorf beteiligten Generale v. Seydlitz und Graf Dohna hatten Vertreter entsandt. Kurz vor Beginn der Feier traf Prinz August Wilhelm von Preußen als Vertreter des Hohenzollernhauses ein. Bürgermeister Preuß hielt eine Ansprache, die mit einem Sieg Heil auf den Kaiser und dem Gesang des Horts-Wessels-Buchs schloß. Oberst Forstke als Vertreter der Kommandantur gab nach Worten der Begrüßung einen Rückblick auf die Schlacht bei Jorndorf und forderte zur Treue zum neuen Deutschland und zu seinem Führer auf. Sein Sieg Heil galt dem Reichspräsidenten und Reichsmarschall von Hindenburg, dem auch Prinz August Wilhelm, der darauf hinwies, daß ebenso wie sein großer Vorfahr die Reumark von der russischen In-

vasion befreit habe, der Führer des neuen Deutschlands, Adolf Hitler, das ganze Volk aus dem Niedergang befreit habe und zu Macht und Ansehen bringen wolle.

### Vier Engländer am Bis-Roseg tödlich abgetötigt

Berlin, 20. August. In den Bernina-Alpen bei Samaden kürzten am Freitag vier englische Lehrer aus Eton tödlich ab. Die vier Engländer, die sich seit dem 10. August in der Schweiz befinden, waren am Mittwoch aufgebrochen, um den Bis-Roseg zu betreten, kehrten aber nicht zurück. Am Freitag wurden ihre Leichen von einer Rettungs-Kolonne am Fuße eines etwa 100 Meter hohen Abhangs festgestellt. Sie waren angefroren und zusammen abgetötigt. Man hofft, die Toten bald bergen zu können.

# Das Wahrzeichen der Reichshauptstadt

## Die wiedererstandene Reichstagskuppel - Das Ergebnis der Branduntersuchung - Ein Loblied deutscher Meisterarbeit

### Die gewaltige Glas-Kuppel

Mit ihren vergoldeten Streben auf dem Sankt-Helmsch der Reichstagsgebäude leuchtet wieder weithin im ganzen Reichertum und legt den neuen Zeugnis ab von Deutschlands ruhmreicher Vergangenheit. Der Schandfleck, die letzte Tat kommunistischen Vordemfels, ist getilgt.

Gleichzeitig wurden die Untersuchungen abgeschlossen, die dazu dienten, den angestrichelten Schaden und die Sicherzeit der Kuppel festzustellen. Sie wurden durch die ruhmreiche Vergangenheit. Der Schandfleck, die letzte Tat kommunistischen Vordemfels, ist getilgt.

### Brennis von meisterhafter Baukunst

aus. In der Kuppel war die „Zimmermannsche Kuppel“ schon seinerzeit richtiggehend für die Baukunst geworden und hat sich in der einschlägigen Literatur einen dauernden Platz gesichert. Jetzt hat die Kuppel eine neue Epoche angebahnt. Die Arbeit ist bestanden, wie sich erst jetzt herausgestellt hat. Es handelt sich dabei um ein räumliches Fachwerk, das aus zwei ungewöhnlichen Ringen besteht, von denen der obere vierseitig und der untere achteckig ist. Die Ausführung der Stäbe und die damalige Arbeit in den Kuppeln war für die damalige Zeit ungewöhnlich. Die Untersuchungskommission hat festgestellt, daß die Kuppel mindestens einer Temperatur von 850 Grad ausgeht war, was daraus hervorgeht, daß das Blei der Glasfassung geschmolzen ist. Unter diesen Umständen ist es fast ein Wunder, daß das Stuppelgerüst nicht eingestürzt ist.

### Die bewertete Lagerung der Gerüststäbe

hat es ermöglicht, daß diese sich bei der Er-

wärmung ausdehnen konnten; dadurch wurden Spannungen in den Konstruktionsstellen vermieden und ein Auseinanderpressen des Fachwerks verhindert. Gleichzeitig kommt hinzu, daß anstatt des sonst üblichen Drahtgases gewöhnliches Holzglas verwendet wurde, das bei dem Brand einfach in Schichten ganz Drahtgases erfordern und hätte dann dem Gerüst gefährlich werden können. Von Vorteil war ferner die ungewöhnlich bildwandige Ausführung aller Eisenteile. So hat der Baumeister tatsächlich in seiner Vorausschau alle zu erfüllenden Anforderungen berücksichtigt, denen eine solche Kuppel ausgesetzt sein kann.

Es erweist sich jetzt nachträglich als richtig, daß man nicht die ganze Kuppel für die Wiederherstellungsarbeiten

### Wiederherstellungsarbeiten

abgenommen hat. Sie wird noch auf lange Zeit in ihrer ursprünglichen Form ihrem Dienst tun und allen bösen Anfrümmern standhalten. Man hat sich bei den Wiederherstellungsarbeiten darauf beschränkt, die Kuppel mit Glas wieder einzubeden und den Zutritt zu erneuern. Wie vor 40 Jahren, ist wieder dasselbe Maßglas verwendet worden. Die Untersuchung der Kuppel, das Mauerwerk, aber erheblich gelitten hat, aber noch allen Ansprüchen der Festigkeit genügt.

Auch im Innern des Gebäudes gehen die Arbeiten rüstig vorwärts. Ein eigenartiges Bild bietet der große Sitzungssaal, in dem an der Decke große Kränze angebracht sind. Von diesen hängen Arbeitslände herab, die hin und herbewegt werden können. Das Ganze macht den Eindruck einer Drahtschleife. Auf diese Weise hofft man ohne die geringsten baulichen Veränderungen den ursprünglichen Zustand des Sitzungssaales wiederherzustellen.

# Parteiamtliche Bekanntmachung

## Anordnung für den Reichsparteitag Nürnberg 1933

Die Teilnehmer zum Reichsparteitag Nürnberg haben in vorfristigmäßiger Uniform die Fahrt anzutreten, diesem Zweck dienen die angelegten Appelle. In diesen sind Mitgliedsbuch und Persönlichkeitskarte mitzubringen. Außer der vorfristigmäßigen Uniform muß jeder Teilnehmer der NSD, und der NSD, mit einem Probekittel ausgerüstet sein, dazu einen Gehörfeld, Triebabecher und Gehörschür werden in Nürnberg geliefert.

## Nachtfestliche Sonderzüge

liegen fest und zwar gehen die Züge wie folgt:

Fahrplan:		
Wittenberg	Tag	an ab
	31. 8.	17.37
Burgwitz	17.49	17.50
Wittenberg	18.12	18.13
Burgwitz	18.24	18.25
Wittenberg	18.34	18.35
Burgwitz	18.49	18.50
Wittenberg	19.09	19.12
Nürnberg-Dutzenbeich	1. 9.	1.42
Nürnberg-Dutzenbeich	4. 9.	8.19
Nürnberg	15.08	15.14
Nürnberg	15.30	15.42
Wittenberg	15.55	15.56
Wittenberg	16.03	16.38
Burgwitz	16.49	16.50
Wittenberg	16.57	16.58
Burgwitz	17.10	17.11
Wittenberg	17.20	
Galle	31. 8.	19.40
Merkelberg	19.56	19.57
Gerthe	20.09	20.10

Weihenfels	20.21	20.22
Nürnberg	20.37	20.39
Nürnberg-Dutzenbeich	1. 9.	2.29
Nürnberg-Dutzenbeich	4. 9.	8.49
Nürnberg	16.12	16.13
Weihenfels	16.29	17.15
Gerthe	17.27	17.28
Nürnberg	17.36	17.37
Galle	17.55	
Falkenberg	1. 9.	14.00
Zornau	14.19	14.20
Eilenburg	14.49	14.50
Delitzsch	15.16	15.22
Nürnberg-Dutzenbeich	1. 9.	22.57
Nürnberg-Dutzenbeich	4. 9.	7.59
Galle	14.32	14.40
Delitzsch	15.09	15.10
Eilenburg	15.34	15.40
Zornau	16.06	16.07
Falkenberg	4. 9.	16.26
Galle	1. 9.	16.09
Merkelberg	16.26	16.27
Gerthe	16.39	16.40
Weihenfels	16.50	16.51
Nürnberg	17.06	17.07
Nürnberg-Dutzenbeich	1. 9.	23.11
Nürnberg-Dutzenbeich	4. 9.	10.27
Gerthe	16.50	17.13
Merkelberg	17.27	17.28
Galle	4. 9.	17.46

Die Kreisleitungen haben sofort an die Gausleitung (Abteilung Organisation) Meldung zu machen, wieviel Amtswalter, Amtswalter der NSD, und Frauen an jeder Gaustelle einsteigen.

Zeitsch. Gau-Organisationsleiter.





BLICK ÜBER HALLE

Besondere Telegramme zum Reichsparteitag der NSDAP

Die Deutsche Reichspost wird allen Teilnehmern an der Reichsagung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei in Nürnberg Gelegenheit bieten, ihren dabei geliebten Angehörigen, Parteilosen usw. aus Nürnberg besondere telegraphische Grüße oder eine Mitteilung zu senden, sowie von diesen in Nürnberg begrüßt zu werden oder eine Nachricht zu erhalten. Zu diesem Zweck führt die Deutsche Reichspost für die Zeit vom 20. August bis einschließlich 6. September ein besonderes, privilegiertes Telegramm ein.

Das Telegramm kann in dieser Zeit von jedermann bei allen Telegraphenanstalten abgegeben und an einen beliebigen Empfänger in einem innerhalb des Reichs gelegenen Ort gerichtet werden. Das Telegramm wird auf einem besonderen, eigens für diesen Zweck entworfenen Schmudblatt ausgefertigt.

Das neue Schmudblatt zeigt auf der Vorderseite über einem Wald von Katenkreuz- und schwarz-weiß-roten Fahnen die farbvolle Westseite eines großen fliegenden Adlers, überstrahlt von der Sonne des Katenkreuzes, die drittes Gewölfe schieft durchdringt.

Die Gebühr für das Telegramm (10 Gebührensätze beträgt 1,50 M.; jedes weitere Wort kostet 5 Pf.). Von der erhobenen Gebühr fließen 25 Pf. in die vom Herrn Reichsführer ins Leben gerufene „Stiftung für Opfer der Arbeit“. Nach dem 6. September wird das neue Schmudblatt auch weiterhin zur Ausfertigung von Telegrammen wie jedes andere Schmudblatt benutzt werden.

Wiesstraße als Gasse im Zoo

Wiesstraße nennt man dieses Tier wegen seiner Beschaffenheit. Dieser Reim beachtlich nicht, daß für Raubtiere alle die Gebiete menschenfremd sein bei der Stillung des Dinges keine Anwendung finden. In der Tat geht es bei der Wahrsagt der beiden nur durch Zufall für kurze Zeit hier ausgefallenen Wiesstraße etwas frei laut und wild her. Das ist aber bei gefunden Tieren eigentlich immer so. Aber abgesehen davon gehören Wiesstraße, da sie außerordentlich selten einmal in zoologischen Gärten ausgestellt werden, zu den merkwürdigsten Erscheinungen der Tierwelt. Sie bewohnen den hohen Norden der ganzen Erde und wissen sich auch durch den harten Winter trefflich durchzuschlagen. Wie alle Wölfe sind sie wilde Räuber. Wiesstraße lauern sie ihre Beute auf Bäumen liegend an. Ihre Hauptnahrung bilden Kleintiere, insbesondere Lemmings.

Das Paul Riebeckshaus als Pensionsheim

Die Paul Riebeckshaus, die im Süden der Stadt, abseits vom Getriebe des Großstadtlebens, in einem prächtigen Garten liegt, ist eine aus dem Nachlasse des Herrn Paul Riebeck, mit großer Gediegenheit und mit besonderem Geschmäcker errichtete Anstalt. Sie ist bezogen mit der Straßenbahn (Linie 3) zu erreichen.

Im Hause befindet sich eine Kapelle zur Abhaltung des Gottesdiensts. Auch ein Pfarrer ist vorhanden; in diesem steht ein Pfleger für besondere Veranstaltungen zur Verfügung. Radio ist ebenfalls gelegt. Eine eigene Krankenabteilung mit Warte- und Sprechzimmer vervollständigt die innere Einrichtung des Heims. — Falls bei Krankheit die Verlegung in eine Krankenanstalt notwendig wird, sind die Kosten allerdings von dem Ertraktanten selbst zu tragen.

Das Paul Riebeckshaus, Route 1, bietet Pensionen männlichen und weiblichen Geschlechtes, die das 50. Lebensjahr zurückgelegt haben, gegen einen Pensionspreis von 80 bis 100 RM. monatlich Aufnahme. Für den Pensionspreis erhalten die Eintrittsaffen gute Verpflegung, Wohnung und Beleuchtung. Die Wohnungsmiete ist gut, lustig und sauber. Jede Gelegenheit steht den Eintrittsaffen im Hause kostenlos zur Verfügung. Die Pension wird unentgeltlich gereinigt, Wohnungsreinigung und Kleidung müssen die Pensionisten selbst stellen. Für Zimmerreinigung haben die Pensionisten zu sorgen. Sie können sich dazu eine Aufwartung halten.

Burett sind mehrere Zimmer zur Belegung frei; es stehen große Einzels- und Doppel-

zimmer, auch für Ehepaare, zur Verfügung. Die Aufnahme von Pensionären, Rentnern usw. kann warm empfohlen werden. Die Anstalt ist so recht für ein gutes Unterkommen im Alter geeignet. Umal jede persönliche Freiheit auch bezüglich des Ausganges und des Verzeihens besteht. Für die Tage der Abwesenheit wird bis zu 80 Tagen im Jahr ein Pensionsnachlag gewährt.

Der Telephonbrief kommt . . .

Fernschreiberverkehr auf gewöhnlichen Fernsprechleitungen

Die Deutsche Reichspost gegen Erstattung der Kosten her, die Beschaffung der Apparate und ihre Unterhaltung liegen dem Teilnehmer ob. In Schrägen werden erhoben: monatlich 10 RM für die Betriebsstelle und 50 Pfennig für je 100 Meter Anschlußleitung, ferner eine Fernschreibergebühr von 1,80 RM für die Benutzung bis zu 6 Minuten. Für weitere je 2 Minuten 0,80 Pfennig. In der Zeit von 19 bis 8 Uhr erniedrigt sich diese Gebühr auf zwei Drittel.

Bei der Fernschreiberbelegung auf Fernsprechleitungen muß der Fernschreiberanwender außer einer Fernschreibmaschine ein Zusatzgerät haben, das die Fernschreiberlinie für die Übertragung auf Fernsprechleitungen umformt. Der Anruf erfolgt wie beim Fernprediger; die Teilnehmer können nachträglich auf Fernprediger oder auf Fernschreibmaschine schalten.

Bei der Fernschreiberbelegung auf Fernsprechleitungen muß der Fernschreiberanwender außer einer Fernschreibmaschine ein Zusatzgerät haben, das die Fernschreiberlinie für die Übertragung auf Fernsprechleitungen umformt. Der Anruf erfolgt wie beim Fernprediger; die Teilnehmer können nachträglich auf Fernprediger oder auf Fernschreibmaschine schalten.

Anträge um Aufnahme in das Paul Riebeckshaus sind an das Kuratorium der Paul Riebeckshaus (Stiftungsbüro), Kleine Steinstraße 8, zu richten.

Die „Eintracht“, Braunkohlenwerke und Breitetfabriken, hat für die Spende zur Förderung der nationalen Arbeit 85 000 Mark zur Verfügung gestellt.

Die Fahne hoch . . .

Kommen da neulich Großmutti, Mutti und ein kleines Amilingskindchen, zwei reizende kleine Mädchen, die noch im Spätsommer geboren sind, in ein halloffenes Geschäftshaus. Die Mutti läuft ein, und die beiden Kleinen sehen sich von ihrem Spätsommer aus höchst interessiert an. Da kommt der Geschäftshausbesitzer, freut sich über die kleinen Dinger und schenkt jedem eine Gültel-Fahne. Die kleinen Mädchen und verzellen natürlich, sich zu bedanken.

Daraufhin bilden Großmutti und die schnell herbeigeeilte Mutti ein und streng und anscheinend kleine Mädchen kommen die ermahnen Worte: „Wie sagt man?“ Da hebt die eine ihre Fahne hoch und sagt mit ihrem hellen Stimmchen ganz ernsthaft: „Die Fahne hoch.“

Ueber die Gefährten aller heißt ein frohes Räfelchen.

Die Fahne hoch . . .

Scholle und Lied

Erster Werbenabend der Drisgruppe Freimilche.

Ein Bild in die Vortragsfolge belebte schon darüber, daß die Drisgruppe Freimilche mit ihrer Werbeanstaltung „Für Scholle und Lied“ etwas außergewöhnliches zu bieten sich bemüht. Der Verlauf bestätigte nicht nur die Erwartungen, sondern der Abend bot in seiner Gesamtheit wie in Einzelheiten recht erfreuliche Hervorhebungen. Der Gesamteindruck des Abends zeigte wirkungsvolle Eindrücke, trostige Zusammenfassung und die wirkliche klare Sinne des Inhalts.

Es wurde aus vollem Herzen gegeben, mit Singabge musiziert, gesungen und gespielt, so daß die Jubelstimmung gar nicht anders konnte, als sich mitzuteilen zu lassen. Da war einmal die Mühe anderer alterer Mitglieder zu danken, die den Abend so schön, einfach und doch so reibend waren.

Man hätte eine Stundel im Rahmen fallen können, so still war es, als Minister Hopkins Cereale aus dem Streichquartett Nr. 17 erlöste. Die einstufige Auffassung der Künstler aus dem Stadttheaterorchester (Hans Heinrich, Paul Fischer, Karl Koch, Otto Klein, Hans Kapellmeister Otto Luxer) am Abend, die gemaß und mit dem Wils Lieber zu reisen und verdienten Beifall. Herr Koch hat dann auf der Viola d'amore, der Liebesspiel, zwei Sätze einer Sonate von Stamiz, der Schmeißelnde und farnieigame

zu den Anströmungen kam unter der vollen, beten Vogenrichtung sehr fein zur Geltung. Eine beachtliche Leistung vollbrachte auch der Dirigent St. Ulrich unter Gustav Weillings Leitung. Unsere innigen Wünsche können keine bessere Anerkennung finden als durch die Darstellung des genannten Chores.

Sicherlich wird manchem Volksgenossen der Wert und die Schönheit unseres deutschen Liedes als neue offenbar geworden sein. Der Einsatz, der den Abend beschloß, ist fast in der einen Richtung, nämlich, den Zuschauer auf den Wert der Heimat hinzuweisen. Gespielt und gesungen wurde mit Liebe und Freude, es gab sogar Beifall auf offener Bühne. Die Begleitung lag in den beschönigten Händen des Klavierkonzerts.

Zum Schluss sei nicht die einzigartige Wirkung aufzugeben vergessen, die Drisgruppenleiter Söllinger mit seinen kurzen, aber trefflichen Ausführungen und dem vom Chore gehaltenen „Gebet für das Vaterland“ erzielte. Die Jubelstimmung hatte sich von den Klängen erhoben und lauschte in dieser Ergreiflichkeit. Diese Gedächtnisse allein würde der Besuch der Veranstaltung wertig gewesen.

Alles in allem ein wohlgelungener Abend, zu welchem man der Drisgruppe Freimilche von Herzen Glück wünschen kann.

Etwas über die Kleinfiedlung

Die zuständige Regierungsstelle in Merseburg hat erneut darauf hingewiesen, daß der Reichsregierungsmittler bei der Ausstellung der neuen Mittel für vorläufige Kleinfiedlungen zunächst die Großstädte ausschließt, weil an Orten, an denen die Kleinfiedler voraussichtlich künftig keinen Erwerb finden werden, Kleinfiedlungen nicht geschaffen werden dürfen.

Um die notwendige innerdeutsche Umfiedlung in Gang zu bringen, legt der Minister Wert darauf, daß solchen Personen bevorzugt Siedlungsbarichen gegeben werden sollen, die teiler vom Land in die Städte gezogen sind und jetzt willens sind, in ländliche Bezirke zurückzukehren.

Eine weitere Bemerkung beim Minister ist deshalb merkwürdig. Dagegen wird solchen Werbern, die die Absicht haben, sich auf dem Lande oder in ihrem Heimatsort anzusiedeln, empfohlen, ihre Bewerbung an das zuständige Amt ratsamt zu richten.

Inbesondere wird noch darauf hingewiesen, daß als Kleinfiedler künftig neben den erwerbslosen auch solche Familien in Betracht

kommen, deren Einkommen das durchschnittliche städtische Einkommen von erwerbslosen Familien nicht wesentlich übersteigt. Kinderreiche, minderbemittelte Familien mit fünf oder mehr minderjährigen Kindern können auch dann als Kleinfiedler angesehen werden, wenn der Siedlungsamtsleiter in voller Arbeit steht.

Wie billiger Einkauf am Ende doch teuer wird

Drei Hallen im Alter von 25 bis zu 25 Jahren betrieben von 1928 bis Anfang 1933 eine recht billige Art des Einkaufs. Aus Schaffkästen holten sie Stimpfe, Kragen und Bergelien. Aus Herrenkleidergeschäften holten sie mittels Fensterbrettdrüsen Mäntel und Ärmel und aus dem Schaufenster einer Schokoladenhandlung holten sie für 400 Mark an Schokoladen und Zuckerwaren. Es besaßen die Hüllen auch die Werte dieses Schaufensterbrettdrüsen für sich verdammt. Diesen Laden suchten sie sogar ein zweites Mal heim und holten „begeben“ nur etwa 100 Tafeln Schokolade. Entsprechend ihren Wünschen und der Beteiligung an den Zeiten wurden sie je 10, 7 und 5 Monaten Gefängnis verurteilt.

Turnier in Kreuz

Gewaltige Vorbereitungen - Großer Sport zu erwarten

Früher als in den Vorjahren sind die so umfangreichen Vorbereitungsarbeiten für die Kreuzer Wettkampftage. Die Tribünen sind fertig aufgebaut und lustig flakieren im Winde die vielen bunten Bimmel, unter die sich zum ersten Male neben dem Katenkreuz die wiedererkennbaren alten Farben schwarz-rot-weiß mischen.

Die zahlreichen a. F. Stadion Hindernisse leuchten in frischem Anstrich. Ein geräumiges, weitläufiges Zumbau für Turnierleiter und Kreisrichter ist inmitten des Platzes neu entstanden. Nach allen Richtungen laufen von hier aus die Telefon-, Lautsprecher- und Zeitungsleitungen. In die reibungslose Abwicklung der dreitägigen Veranstaltung sicherstellen zu können.

Aber auch für die vierbeinigen Gäste ist mit Liebe und Berücksichtigung vorgesorgt. Der Ausbau von Stallungen in der Schieferdi Gänze und der Aufbau von Stallzellen auf dem Vorwerk sind mit erheblichen Kosten durchgeführt. Ein Teil der altbewährten Reiter ist in bereitwillig zur Verfügung gestellten Privatquartieren kostenlos untergebracht, und so ist von der umsichtigen

Die Fahne hoch . . .

Kommen da neulich Großmutti, Mutti und ein kleines Amilingskindchen, zwei reizende kleine Mädchen, die noch im Spätsommer geboren sind, in ein halloffenes Geschäftshaus. Die Mutti läuft ein, und die beiden Kleinen sehen sich von ihrem Spätsommer aus höchst interessiert an. Da kommt der Geschäftshausbesitzer, freut sich über die kleinen Dinger und schenkt jedem eine Gültel-Fahne. Die kleinen Mädchen und verzellen natürlich, sich zu bedanken.

Daraufhin bilden Großmutti und die schnell herbeigeeilte Mutti ein und streng und anscheinend kleine Mädchen kommen die ermahnen Worte: „Wie sagt man?“ Da hebt die eine ihre Fahne hoch und sagt mit ihrem hellen Stimmchen ganz ernsthaft: „Die Fahne hoch.“

Ueber die Gefährten aller heißt ein frohes Räfelchen.

Turnierleitung an alles gedacht, um Reiter und Pferde in möglicher Nähe des Geschehens zusammenzubringen und ihnen unnütze Wege und Verweilung zu ersparen.

Es sind Remungen aus allen Teilen Deutschlands von den bekanntesten Reitern und Reitern eingegangen. Die zu erwartende Beteiligung ist so groß, daß sich die Turnierleitung zum erstmaligen in sieben Jahren gezwungen gesehen hat, einen dritten Turnierort hinzuzunehmen.

Sir werden alle bereits am Freitag, dem 25. August, von 14 Uhr an ein vollwertiges Programm, das außer Eignungs-, Dressur und Springsprünge fast sämtliche Schaumnummern enthält, abhalten. Und dieser Freitag Nachmittag wird sicherlich eine ausverkauft sein. Die Preise ganz bedeutend herabgesetzt sind und fast jeden Volksgenossen einen Besuch der größten Freizeitspektakel und herbeiförderlichen Veranstaltung Mittelsdeutschlands erlauben. Öffentlich ist ein recht zahlreicher Besuch bereits am Freitag zu verzeichnen.

Für Sonnabend und Sonntag hat der Vorberauf der Eintrittskarten in einem noch nie beobachteten Umfang eingesetzt. Immerwährenden rufen die Telefonapparate, die Kartenbestellungen aus der nächsten und weiteren Umgebungen nach. Die drücklich demontieren möchten wir aber das Gedächtnis, daß schon sämtliche Plätze für die beiden Tage reiflos vergeben sind. Insbesondere sind für Sonnabend und Sonntag alle Karten zu haben, wenn auch infolge des an diesem Abend stattfindenden berühmten Lotteriefestes mit einem besonders starken Aufbruch vom Lande zu rechnen ist. Darum rufen wir, nicht mehr zu ärgern und sich den Eintritt für Freitag sofort zu sichern.

Am Sonnabend werden die Spitzen aller Behörden und Verbände als Ehrengäste der Veranstaltung im Landestag Kreuzer beinhalten.

Wenn uns der Wettergott auch in diesem Jahre den schon sprichwörtlich gewordenen Kreuzer Sonnenschein beschert, dann werden wir glanzvolle sportliche Tage in unserem Landestag erleben können.

Zur Nachkommung empfohlen! Die Gefängnisabteilung der Volksnotbeamten hat bei dem am 17. 22. Haftbefehlenden Verurteilung den Betrag von 25 Mark für den Reichsparteitag in Nürnberg gemeldet.

Diemis. (Schulungsabend.) Unser Schulungsabend wurde in Vertretung des Ortsgruppenleiters vom H. G. ernannt eröffnet, der zunächst die wichtigsten Tagesfragen erörterte. Sodann hielt Hr. H. H. H. einen kurzen Vortrag über die Freimaurerei, der viel Anklang fand und mit großer Aufmerksamkeit aufgenommen wurde. Wie allmählich konnten die Mitglieder ihre Wissen bedeutend erweitern. Der V. H. H. war es möglich, einen 6 erwerbslose Parteigenossen in Arbeit zu bringen.

# Das neue Gesicht des VDA.

### Sommerfest zu Gunsten der auslandsdeutschen Schulen

Sein alljährliches Sommerfest beging heute der Volksbund für das Deutsche Volk im Ausland im Stadtfesthalle im Garten und Saal der „Saalfischbrennerei“. Der Zutritt zu den Veranstaltungen dieser Art des VDA. war von jeher ein gewaltiger. Was jedoch sich am Sonntagabend und -morgens in den beiden Sälen abspielte, ist in der Geschichte der „Saalfischbrennerei“ ein Kapitel, das sich nicht wiederholen wird.

Ein Erlebnis einpräglicher Art war es denn auch, den Darbietungen des abwechslungsreichen, nicht minder aber kunstvoll zusammengestellten Programms zu folgen, eines Programms, das man einen Durchschnitt durch untererweitertes Volkstum schätzen möchte und das, was seinen tiefsten Sinn anbelangt, ein ungemein einprägender Profil zeigte, als ihm die „Kundgebungen“ veranlagte sein.

Nachdem der Nachmittag harmlos die Kleinen vereint sah, verdrängte den Abend die „Großen“ gemeinsam.

### Gaunföhner Dr. Schacht

Begrüßte zunächst die Vertreter der NSDAP., des Erbkreisrats, des Magistrats, des Oberbürgermeisters, der Schulbehörde, des Polizeipräsidenten, der Hitler-Jugend und des VDA. Der Redner wandte sich jedoch an alle Festteilnehmer. Er wies darauf hin, daß der VDA. eine entscheidende Waffe im Kampf um das deutsche Volkstum außerhalb unserer Grenzen darstelle; eine Organisation also, die dem Staat, der an diesem Kampf sich aus begründeten Gründen nur in geringem Maße beteiligen könne, unentbehrlich sei. Ein jeder müsse sich für das Schicksal seiner Brüder im Ausland verantwortlich fühlen, denn jeder dritte Deutsche frisse sein Dasein jenseits unserer heutigen Grenzen. Den Anspruch dieses „Mittelpunkts“ und handelte sollte da so, als hinge von dir und deinem Tun allein die Zukunft all der deutschen Dinge“ stehend, schloß der Gaunföhner seine erdenschönen Worte.

Anschließend sprach im Auftrage des Oberbürgermeisters Dr. Dr. Weidemann und im Namen des Schulrates Dr. Grotmann Abt. Stadtrat Fießer. Er ermahnte die Jugend für die Auslandsdeutschen im Sinne des großen Führers und brachte ein dreifaches „Sieg Heil“ aus auf den Reichsführer sowie den Reichspräsidenten.

### Die Festfolge

Reichsorglos reißte sich nun Punkt an Punkt der Festfolge. Unter der korrekten Stabführung von Studentrat Hans Stubbe drachten das Orchester der Städtischen Oberschule und die Schillermusikkapelle der Französischen Stiftungen Janssenmärdige zu Gehör. Das N. O. Brande-Orchester warierte mit Volkstänzen und Chorliedern auf, nicht minder aber erpönten die „Gala“, Mittelstufe und Oberstufe der Fr. Sch. mit ihren musikalischen bzw. rhetorischen Vorträgen.

Der „Deutsche“ Tanz, mit dem der Abend ausklingen sollte, erlief eine Unterbrechung durch das plötzliche Erscheinen des Großen Bandes. Im VDA. stand „Hilf!“, im Mittelpunkt jeden Interesses, und er konnte nicht umhin, all die „Sinnigen“ um sich mit seiner launigen und treffenden Art der Darstellung für den Geist Adolf Hitlers im Sinne der Weiterarbeit am Aufbau des deutschen Vaterlandes zu begeistern.

### Ortsgruppe Wasserturm-Vord

Das für die letzte Versammlung im Reich. „Sinnlich“ aufgeschaltete Programm hatte die Wirkung, daß wieder im ersten Saal kein Platz frei blieb. Zunächst spielte die Jungvorkapelle, bei deren Aufzutreten die Gesichter aller Anwesenden hell erleuchteten. Der Beifall war entsprechend herzlich.

Nach der Besprechung von parteiamtlichen Bekanntmachungen und Mitteilungen durch den Ortsgruppenleiter H. Schröder ließ P. Stadtrat Fießer es sich nicht nehmen, trotz seiner weitestgehenden anderweitigen Verpflichtungen inwieweit seiner Ortsgruppe einzuwenden zu der Erwerbslosenfrage Stellung zu nehmen. Darauf erfolgte der Vortrag des Ortsgruppenmitgliedes W. Lütjohann, der in kurzen trefflichen Worten einen für viele Zuhörer völlig neuen Einblick für die gemeinsamen Interessen bot. Seine Schilderungen über das neue Gesicht und über „Deutscher sein“ im Ausland schmeichelte er mit Verlangen in den erzielten Stunden, welche die Ausführungen die Versammelten bis zum letzten Wort in Spannung. Das dreifache Heil auf

### Mariottenenspiel in Halle

Die Heimstätte für unsere Ortsgruppen

In der Ortsgruppe Wasserturm-Vord fand eine Mariottenaufführung des Stückes „Der Nachbarschaft“ von H. Körner statt. Anschließend an dieses Spiel wurde ein umfangreiches Varietee-Programm gegeben. Mit Begeisterung folgte die kleine Zuschauergruppe dem Spiel der geschulten Darsteller, die trefflich charakterisierte Rollen meisterten. Edi Reihner hatte aus Interesse am schönen Puppenpiel sich und sein kleines Theater mit samt seiner getreuen Spielergruppe, in der sich auch Kinder und Jugendliche befinden, ohne Entgelt bereitwillig zur Verfügung gestellt. Aus keinem Anlaß entstand dieses Theater, das heute eine außerordentlich interessante Heimstätte darstellt. Das Mariottenpiel wendet sich als schillerndes Volkstum an alle. Da wie in den Mäusen unserer Vaterland eine solche schöne Heimstätte besitzen würde es erträglich sein, wenn derartige Aufführungen des öffentlichen Bereichs nicht nur zumal das Theater sowie seine getreue Spielerschicht uneigennützig sich jederzeit zur Verfügung stellen. Ew. Anfragen anderer Ortsgruppen, die gegebenenfalls Interesse an derartigen Aufführungen haben, sind an nachfolgende Stelle zu richten: Gerhard Fießer, Präses und Propagandaleiter der Ortsgruppe Wasserturm-Vord.

### H. Dohmgergen legt Stadtverordneten-Mandat nieder

Mit Schreiben von Kreisleiter Dohmgergen folgende Mitteilung:

Da ich in den Dienst der Wehr eingetreten bin, deren Kapital ich im Eigentum der Stadt Halle befindet, lege ich, den gesetzlichen Bestimmungen gemäß, mein Stadtverordneten-Mandat und damit den Vorsitz der NSDAP.-Fraktion nieder.

Ich beantrage hierdurch den Stadtverordneten H. Hans Brand mit der Führung der NSDAP.-Fraktion im Stadtparlament Halle. H. Dohmgergen, Kreisleiter.

# In memoriam Horst Wessel

### Gespel der Schalmeyen-Kapelle vom Sturm 5

Fünfszehn Berliner Jungens der an sich wohl doppelt so starken Exzessionskapelle des Horst-Wessel-Sturmes waren den Sonntag über unter der Leitung von H. Gries zu Besuch nach Halle gekommen. Mit ihren Schalmeyen gaben sie uns ein Gostspiel, dessen Wert nur wenig auf musikalischem Gebiete zu suchen ist; denn die Möglichkeit Kunst zu präsentieren, ist bei dieser primitiven Art der Schauspielerei gering. Der höhere Sinn des Stüekes gerade der Schalmeyen-Unterhaltungs-gebundenen Sturmführers ist vielmehr historisch, durch die Pietät bedingt, und der erste Zweck ist bis auf ein geringes erfüllt, wenn der Hörer des Gespieltes sowie des Behrten, die ihn umgaben, gewahrt wurde, mehr noch, wenn er von ihnen bewegt wird.

Horst Wessel lebt! Er lebte, als er diese Kapelle im Leben rief, mit ihr, dem Kommunismus zum Höhe, die Strafen Berlins eroberte und er lebt wieder und noch heute, da seine Kameraden uns mit ihren Liedern vergangene Tage erlittenen Kampfes, Mann gegen Mann, um die Einigung des deutschen Volkes in Erinnerung rufen.

„Das deutsche Volk“ ist das Programm überschrieben worden. So bringt es denn auch, von wenigen Ausnahmen abgesehen, Kompositionen, Märche und keine Werte aus jüngere Zeit, die alle einen gewissen revolutionären Charakter aufweisen, voll revolutionärer Vitalität, nicht mehr ohne Landstrichscharmen. Hinsichtlich vieler also, für die das feststehende und lockende Geleit der Schalmeyen wie geschaffen scheint. Ihre Befehlsart wird augenscheinlich schon in den Titeln; von ihnen einige der typischsten: „Durch Groß-Berlin“, „Es pfeift von allen Dächern“, „Gecas verführte Volksgenossen“, „Brüder auf Beiden und Guben“, „In Wäldern sind viele gefallen“.

Wenn solche Musik auch kaum für den Garten, viel weniger aber für den Saal geeignet ist, so ist es doch mehr oder minder Sache des Zufalls, den Weg zu ihr zu finden. Wie er gestern nachmittags und abends bei den Gasten hier in der Saalfischbrennerei gefunden wurde, mag die fünfzehn VDA. Reuten Horst Wessels der Jubel und der Beifall zeigen, mit denen sie empfangen sowie von Nummer zu Nummer der Vortragsfolge immer mehr bejubelt wurden.

Ein gut Stück von dem Beifall konnten sich abschneiden das Orchester und der Spielmannszug der Strafenbahn, die in bewährter Präzision und Güte den Veranstaltungen einen würdigen Rahmen verliehen. H. S.

# Hilfserlungen hören etwas vom Briefstaubensport

Der Ornithologische Verein Halle (Saale) E. V. hatte zu der letzten Monatsversammlung, in der Herr Werner über „Reifebriefstaubensport“ und „zu d.“ sprach, Hilfserlungen eingeladen. Der Redner schilderte die Herkunft der Reifebriefstaube, die in Belgien zuerst als Reiterpost herausgeglüht wurde und als Antropener oberhalb der Reifebriefstaube bei uns zu Anfang bis Mitte des vorigen Jahrhunderts Einführung fand. Sehr interessant waren für die Jugend die Schilderungen der Hingeflühen, die Verwendung der Reifebriefstaube im Felde, die mühselige Trainingierung der Tiere, das Anbringen der Döscheln an der Taube u. a. m. Selbst halbeshieser Reifebriefstaube wird, wie der Redner an den Tieren nach dem Ort des Auftrieges mitgegeben. Das außergewöhnlich scharfe Sehvermögen ermöglicht den Tieren im Flug bei gutem Wetter eine Fernsicht bis zu 100 Kilometern. Anschließend an diese Ausführungen folgte ein Vortrag über „Allgemeine Taubenzucht und -haltung“ aller anderen Vögel, die besonders auf der kommenden Geflügelausstellung in Halle (Saale) am 2. bis 10. November gezeigt werden. Die Jugend folgte den Ausführungen mit sichtlichem Interesse. Weiter internen Vereinsangelegenheiten besprach der Vorsitzende das erfolgte Geisäußerung in der Geflügelzucht, insbesondere der Raschschaff II (Rasgeschlagzucht).

### NSDAP. in Hienitz

### Erfolgreicher Werbesabend

In Hienitz fand eine gut besuchte Werbesveranstaltung des Nationalsozialistischen Kraftfahrers-Körpers (NSKK) in Zusammenarbeit mit den Ortsgruppenführer, Gaudig, Kreisführer des NSKK, der die gesamte Nationalsozialistische Kraftfahrerschaft unseres Gau's Halle-Merseburg leitete, und des Bezirksführers des Gaufreies Saal. Nach einleitenden Worten des Ortsgruppenleiters Knoche ergriff Ortsgruppenführer Gaudig das Wort und hielt eine bewegende Rede von den großen Aufgaben, die unter Führung der deutschen Kraftfahrerschaft hat. Er zeigte, wie alle deutschen Kraftfahrer in diesen Zielen durch Eingliederung in das Nationalsozialistische Kraftfahrers-Körpers mitarbeiten können. Wer da glaube, er könne sich durch Gleichgültigkeit der Einwirkung der Nationalsozialistischen Gebanenteile entziehen, so sah Ortsgruppenführer Gaudig fort, der befindet sich in einem großen Zeitraum, früher oder

später werde auch ihn die Lehre des Führers ergreifen. Wer sich aber erst einmal aktiv für unsere Bewegung eingesetzt habe, der werde immer wieder aus innerer Befriedigung sein Bestes zu geben bereit sein.

Man hörte ferner Angaben über die Organisation des NSKK und der Motor-SA. und den Vorteilen, die das NSKK seinen Mitgliedern bietet. Aber kein Mitglied sollte dabei über die Ziele des NSKK sein, sondern ein Kampf, das in seinem Wesen den nationalsozialistischen Erziehungsgehalt zu Vollkommenheit in die Tat umsetzt.

Mit einem dreifachen Sieg Heil auf unsere Führer schloß Ortsgruppenführer Gaudig seine Rede.

# Neues Leben im verlassenen Schulrohbau Besuch im weiblichen Arbeitslager der Universität

In der schönen Zeit, in der ganz Deutschland in der ganzen Gegend schwimmt, in der Kranenstapfenstraße, pädagogische Akademien, Bauhäuser u. a. wie die Bäume aus der Erde wachsen, ergreift auch das damals rote Bettin der Gegend, und auf laufiger Höhe entsteht ein Schulrohbau von derartigen Ausmaßen und verheißungsvollen Möglichkeiten, das es selbst für den tauffischen Schüler hätte eine Wonne sein müssen, in diesen Räumen die Schulbank zu brüden. Doch die ganze Herrlichkeit blieb im Rohbau stecken.

So lag der große Bau leer und verlassen da, bis die neue Zeit mit ihrem gemäßigten Aufstiege auch ihm Leben einhauchte und die Universität Halle hier ein weibliches Arbeits-

### Achtung!

### Am 10. September 1933 NS-Großflugtag auf dem Flugplatz Halle-Merleben

Arbeitslager einrichtete. Mitte April dieses Jahres begannen die ersten mutigen, arbeitsdienwilligen Mädchen mit ihrer Tätigkeit in diesen mehr als unvollständigen Räumen mit der Errichtung von Lagern und eines Kindergartens. Alle Mühen auf der Welt, alle Mühen auf der Welt, die geschäftet über für billiges Geld erworben waren, wurden verändert, gestrichelt, mit Einleumung belegt. Billige bunte Vorhänge gaben den lahlen Fenstern einen freundlichen Rahmen, ein altes Ledersofa, da hierüber eine Geschichte von gemäßigten Abenden in irgendeiner Dorfkirche erzählt wurde, wurde gestrichelt und es kam das Krummholz des Belegimmers; alle Materialien gaben Puppenmöbel, eine Küche und Spielzimmer wurden mit den einfachsten Mitteln hergerichtet, der schöne Parkraum, wohl die einzige fertige Anlage, als Wohnraum ausgearbeitet, genau.

es wurde ein Lager geschaffen, das heute 30 junge Mädchen, Studentinnen, Arbeiterinnen und andere aller Schicht und Berufs auf je 20 Betten für den Tag schlafen, was zu wahren Kameradschaften ergibt und von dem man nur bedauern kann, daß es Ende September geschlossen werden soll. Erste Arbeit in froher Gemeinschaft!

Am einem großen interessierten Frauenkreis vorher noch einen Einblick in die Arbeit zu geben, hatte der Heilige Abendmitternachts-Rund eine Fahrt nach Bettin veranstaltet. Wenn 50 junge, frische Mädchen in höchsten Reintlichkeiten über Boden in Reihen aufgestellt die Besucherinnen mit frohem Hilarität empfangen, ist man an sich schon halb gewonnen; wenn dann aber einem mit Wohl alle die selbst geschaffenen Einrichtungen gezeigt werden, wenn man hört, wie täglich 37 Kinder im Kindergarten versorgt werden, so daß in der letzten Woche für über 90 Personen gelöst wird, wenn man ferner erfährt, daß für ein männliches Arbeitslager von über 300 Mann geschaffen, gestiftet und gemäßigt wird, weiß man als sachverständige Frau, daß man hier tatsächlich Arbeit leistet. Über damit nicht genug, auch eine große Menge großer Anwesenheit von Landbäumen, die das Gaudig geleistet haben, mußte noch bestrahlt werden, ehe es an Kaffeezeit auf dem großen Schönerberg ging. Diese war zunächst mit Volkstänzen und gemeinsamen Liedern, als kleine Arbeitsfeier eines medizinisch-biologischen Bezugsangehörigen, den die haltsche Ärztin, Frau Dr. Schöner, abgehalten hatte.

In einer kurzen Ansprache gab Frau Weigelt, als Leiterin der Veranstaltung, dem weiblichen Ausbruch, die glühenden Ehrerbietungen des Nachmittags möchten sich bei den Besuchern einreisen umgeben. Die dazu Helfen, daß künftig immer mehr weiblicher Jugend der Segen einer solchen Gemeinschaftserziehung zuteil werden könne.

Am Freitagabend wurde, wie ert jetzt bekannt wird, unweit vom Bahnhof Straußnitz ein Steinwurf gegen die NSDAP. Ein Steinwurf wurde eine große Scherbe eines D-Zug-Wagens. Nach eingehender Untersuchung ist festgelegt worden, daß niemand Verletzungen erlitten hat. Man vermutet, daß Kinder als Täter in Frage kommen, so daß Verhöre anderer Art geführte Grundlage entstehen.

### Steinwürfe gegen D-Zug

### Niemand verletzt - Kinder als Täter

Am Freitagabend wurde, wie ert jetzt bekannt wird, unweit vom Bahnhof Straußnitz ein Steinwurf gegen die NSDAP. Ein Steinwurf wurde eine große Scherbe eines D-Zug-Wagens. Nach eingehender Untersuchung ist festgelegt worden, daß niemand Verletzungen erlitten hat. Man vermutet, daß Kinder als Täter in Frage kommen, so daß Verhöre anderer Art geführte Grundlage entstehen.

<b>RADIO-ZUBEHÖR</b>	Akkus. 6 Platten, mit Schwinner u. Reibel. . . . . 4,25	Akku 3,50	Einbaustrom 0,85 Antennensystem 10 Meter. . . . . 0,50	Akkusänder 9,- Sperrkreis 3,-	<b>FAHRRAD-MÖLLER</b> Halle (S) Schmeerstr.

# Das Examen der Polizeihunde

### Hauptprüfung auf den Pöfendorfer Wiesen

Am gestrigen Sonntag fand auf der Pöfendorfer Wiesen, und dem dort gelegenen Hundeschulplatz die Polizeihund-Prüfung des ersten Deutschen Polizeihundvereins (P.H.V.), Sitz Duisburg, E. W. Zweigverein Halle, statt. Es waren 13 Hunde zur Stelle, die sich dieser zum Teil sehr schwierigen Prüfung auf Schärfe der Sinne, Gehorsam, Mut und Intelligenz unterwerfen mußten. Die Hunde sind sämtlich Nachzucht mit eingetragenen Stammbüchern, also ganz untadeliger Herkunft. Bevor ein Hund zur Polizeihund-Prüfung zugelassen werden kann, muß er erst die „Schulhund-Prüfung“ bestanden haben. Dieser einmal einjährigen im letzten hochinteressanten Hundeschulprüfung beizugehört hat, kann sich erst ein Hund danach bewähren, inwiefern Arbeit, Geduld, aber auch Nerven zum Tier dazu gehört, einen Hund zu diesem absoluten Gehorsam jeden Wortes und Winkes des Herrn gegenüber zu bringen, der ihn erst befähigt, den hohen Anforderungen einer solchen Prüfung standzuhalten. Die gesammelten 13 Hunde waren durchweg erstklassige Tiere, die alle schon einmal Werturteile von „Sehr gut bis vorzüglich“ erreicht hatten, die aber jedes Jahr erneut zeigen müssen, daß sie ihre gute Form behalten, nicht leicht sogar sehr leicht haben.

Die Prüfungsleistungen selbst waren eingeteilt in Suchübungen, d. h. in Arbeiten einer Spur über 800 Meter und dann über 2000 Meter mit Verstellen des Spurenlagers bzw. Bringen des Gegenstandes. Dieser Vorwärtssprung, die sämtliche Hunde bestanden, schlossen sich um 14 Uhr die Gehorsams-

übungen (15 verschiedene Einzelübungen) und zum Schluß der Sicherheitäbungen an. Die Hunde leisteten auch hier fast durchwegs Musterleistungen. Die einzelnen Ergebnisse waren:

1. Max v. Saalegan, D. Sch. H., Def. Weber-Halle, P. 258, Werturteil: sehr gut.
2. Loffo v. Bärenstein, N. Sch. H., Def. Karimann-Galle, P. 267, Werturteil: sehr gut.
3. Kielemann Wons, Vir. Ter. H., Def. Knöpfel-Galle, P. 293, Werturteil: vorzüglich.
4. Hor v. K. Tenzig, D. Vor. H., Def. Solzweigs-Galle, P. 280, Werturteil: vorzüglich.
5. Wolf D. Sch. H., Def. Raumann-Röthen, P. 265, Werturteil: sehr gut.
6. Donar v. Kauerbacher Wald, D. Sch. H., Def. Böhler-Röthen, P. 293, Werturteil: vorzüglich.
7. Ratsch v. Kleitenburg, D. Bog. Def. Böhler-Weitenberg, P. 290, Werturteil: vorzüglich.
8. Mentor v. Saalegan, D. Sch. H., Def. Weber-Halle, P. 277, Werturteil: vorzüglich.
9. Grop v. d. Sahnwiese, D. Sch. H., Def. Wollfies-Keypis, P. 292, Werturteil: vorzüglich.
10. Afrä v. d. Sieben Hügel, D. Sch. H., Def. Fel. Unbekannt - Dölan, P. 287, Werturteil: vorzüglich.
11. Friga Unbekannt u. d. Heide, D. Sch. H., Def. Fran. Köhler-Galle, P. 287, Werturteil: vorzüglich.
12. Tilly u. d. Volkstads-Ruhe, D. Sch. H., Def. Volkstads-Keypis, P. 298, Werturteil: vorzüglich (Sieger).
13. Mia, Dob. H., Def. Anton-Keypis, P. 250, Werturteil: sehr gut.

## Deutsche Stenographenschäft-Gründungstagung in Halle

Am 20. September findet, wie bereits gemeldet, in Halle der diesjährige Vertretertag des Deutschen Stenographenvereins statt. Dieser Tagung kommt besondere Bedeutung zu, da auf ihr von den Delegierten des Nationalsozialistischen Lehrerbundes die Deutsche Stenographenschäft konstituiert werden wird, die in Zukunft die Gesamtorganisation aller deutschen Stenographen sein wird. Das Reichsinnenministerium hat vor kurzem Richtlinien zur Förderung der Einzelstufenschritt herausgegeben. Danach wird jeder Stenograph in Zukunft Pflichthaft im Unterricht aller Handelschulen und höheren Schulen sein. Außerdem sind eingehende Bestimmungen über die Erteilung durch die Beamten und Angestellten der Behörden getroffen worden. Durch diese Maßnahmen ist auch der Streit der stenographischen Systeme endgültig beseitigt. Das Reichsinnenministerium ist der Ansicht, daß die im Jahre 1924 angeführte Einheitsstufenschäft am besten geeignet ist, sie wird nun den Namen „Deutsche Stenographenschäft“ führen und allein gelehrt werden dürfen.

Der Deutsche Handlungsgehilfenverband hat eine Anordnung für alle Mitglieder unter 26 Jahren ergehen lassen, um diese zur vollständigen Wehrerfassung der Wehrpflicht und des Wehrdienstes anzuhalten. Bis 21 Jahre alte Kaufmannsgehilfen müssen mindestens 140 Sätzen in der Minute stenographieren können, über 21jährige 160 Sätzen. Der Stoff muß schnell, sauber und einwandfrei mit der Schreibmaschine übertragen werden können. Vom 1. Januar ab haben alle Kaufmannsgehilfen den Nachweis zu erbringen, daß sie die verlangten Kenntnisse besitzen.

### Fahnenweihe der Schuhmacherschar

In dem mit den Farben des neuen Deutschland geschmückten Saale des „Kocher“ fand die Weihe der Kampfbundgruppe der Fachgruppe Schuhmachermeister im Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes statt. Nach einleitenden Musikstücken des Orchesterleiters gedachte der Fachgruppenführer Hg. Duid der im Kampfe für Deutschlands Erhebung gefallenen Kameraden. Nachdem das Lied vom gefallenen Kameraden besungen war, nahm Kreisgruppenführer Hg. Schiller im Auftrage der Leitung die Weihe vor. Die Anwesenden gelebten den neuen Fahne Treue durch alle noch bevorstehenden Kämpfe bis zum endgültigen Siege der nationalen Revolution. Nach dem mit einem dreifachen „Kampf Heil“ unterm obersten Führer gedacht war, hielt ein deutscher Tanz die Anwesenden noch einige Stunden aufhalten.

### Wohin gehen wir?

Wallfisch-Theater: Der Ritter aus Dingda. G. Große Ulrichstraße: Anna Christie. G. Z. Kleberplatz: Was Frauen träumen.

**LICHT-SPIELE**

**Am Riebeckplatz**

**Was Frauen träumen**

Mit: Gustav Fröhlich - Nora Gregor

**C. T. Gr. Ulrichstraße 51**

**Anna Christie**

Mit: Greta Garbo

**C. T. Schauburg**

**Monolescu**

(Der Fürst der Diebe)

Ivan Petrovich - Mady Christians

**Wahalla**

Fernruf 283 65 Beginn 20 Uhr

**Der Vetter aus Dingsda**

Operette von Eduard Künneke

Mimi Vesely als Gast

**Café Bauer**

**Roter Salon**

Jeden Dienstag, Mittwoch u. Freitag abends

**Gesellschaftstanz**

**Zoo**

Morgen, Dienstag nachmittags 1/4 Uhr

**großes Militärkonzert**

der Stahelheim-Bundeskapelle.

Persönliche Leitung: Musikdirektor Seifert

Eintritt: frei!



**Der wohlgefüllte Wäscheschrank**

Ist der Stolz des jungen Paares! Wer Wäsche aller Art wirklich wohlfeil kaufen will, sollte uns besuchen. Wir bieten Großauswahl, Höchstqualität und niedrige Preise. — Zur Zeit zeigen wir in einem unserer Schaufenster eine

**Eilen Sie!**

**Riesen-Circus Strassburger**

Halle, Roßplatz

**Nur noch 4 Tage!**

Montag bis einschl. Donnerstag je 330 und 5 Uhr

Freitag, 25. u. 26. abends 330 Uhr unwiderruflich letz. Vorstellung

**Gutschein!**

Inhaber dieses Gutscheines ersucht zu den **ABEND-Vorstellungen** bei Lösung einer Sitzplatz-Eintritts. einen **Rabatt von 50%**.

Dieser Bon hat nur an den Circus Strassburger kassen Gültigkeit.

**Es ist da...**

der billige Volksempfänger mit der großen Leistung! Alle Sensationen der Berliner Rundfunk-Ausstellung finden Sie bereits hier schon in meinen Vorführ-Räumen ausgestellt und im Betrieb.

Wann kommen Sie?

**H. Prophete**

Ranische Str. 15

**Lohnender Verdienst**

für Arbeitsretreter durch den Verkauf der glänzend empfohlenen **Hierarchie u. Mitarbeiterausbildungen**. Teilnehmenden werden sich unter Umständen bei Vertretungen melden unter 12015 an Mia Berlin 33, 35

## Kleine Anzeigen

**Stellen-Angebote**

Suche am 1. September tüchtigen, kinderleichen

**Saunmädchen.**

15 bis 18 Jahre. Angebote unter Nr. 709 an „M.R.S.“, Gehlstr. 47.

**Wohnungswandlung Kaufmann**

für Selbsttätigkeit sofort gesucht. Alter 29 bis 33 Jahre. Freie Wohnung, Bekleidung und hohe Bezahlung. Gute Arbeit und Motorfahrzeugbezugung. Nach nicht gefällig. Überlebender Kaufmannslehre. Preisnachlass. Bewerbungen an Gehlstr. 47, unter Nr. 709, unter Nr. 3. 88 Sangerhausen, Mühlstraße 10.

**Vier Schläger!**

Hohe Räder, neu, 160 Zentimeter breit, Gewicht 135 Kilo. Speisestimmmer, 170 Zentimeter breit, neu, mit Kupfer, 128 Kilo. Kaskette, neu, 23 Kilo. Vollerholter, neu, 120 Kilo.

Kefingstraße 5, Hof.

**Motorrad, DKB.**

sehr neu, neuere und fahrsicherer, gegen Halle zu verkaufen.

Richard Bize, Reibeburg.

**Gewandtes Speisestimmmer**

bestenfalls sehr billig.

Zilman, Mühlweg 26 II.

**Braut-Wäscheausstattung für 163.55 RM.**

Preis enthält trotz des niedrigen Preises alles, was für's erste in den Wäscheschrank gehört.

**WEDDY-PÖNICKE**

Leipziger Straße 6

**Vernickeln, Verchromen**

Verzinnen, Erneuern von Metallwaren

**Ferdinand Haassensier**

Metalwarenfabrik, Hallescher Str. 29

Geöffnet von 10 bis 5 Uhr

**Achtung Hausfrauen!**

**billige Gänsefedern**

Dienstag heute ist zum Markt in Halle am roten Turm, Eingang zur Reßgasse, mit dem billigen Geschäftigen Gänsefedern. Jeden Donnerstag u. Montag in Weissenplan zum Wochenmarkt.

Sonnabend in Zeit

**Unsere Herrenzimmer**

sind ausgezeichnet im Zusammenhang von Material, Form und Preiswürdigkeit. Wir richten deshalb die Bitte an Sie, unsere Ausstellungsräume zu besichtigen. Sie werden dann finden, daß hinter unserem Angebot auch die Leistung steht.

**Gebr. Jungblut**

Albrechtstraße 37

**Bermittlungen**

In schön gelegenen Zweifamilienhaus mit

**eine Wohnung**

von 4 Zimmern und großem Vorgarten für 35 Jahre zu vermieten. Sehr gute Angebote unter Nr. 4499 an die „M.R.S.“, Gehlstr. 47.

**Zaden mit Büro.**

Verzinst, Niederlage und Garage, nahe Güterbahnhof, zum 1. Oktober 1933 übergeben zu vermieten. Angebot unter Nr. 1200 an „M.R.S.“, Gehlstr. 47.

**Berleben - Gefunden**

Eltern

**Kette**

in Umkleiten, gefüllte, Linie 5, Rahmen verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Reisingstraße 6 im Laden.

**Wetter Drahtkammerterier**

mit braunen Ohren anfallen. Gegen Belohnung abzugeben. Heine, Burgstr. 26 I.

**Verchiedenes**

**Bermittlungen von Grundbesitz**

leber Hrt.

**Beteiligungen, Neugründungen**

von Unternehmungen zur

**Arbeitsbeschaffung.**

**Paul Kofke, Halle (S.)**

Reißiger Straße 73 I.

**Führen aller Art, Möbeltransporte, Vereinsfahrten**

mit 2-Zonen-Bus. Tel. 33902. West, Friedrichstraße 68.

**Autofahren**

erlernen Sie schnell und sicher bei Max Schindler, Autowäsche, Reibeburg 3.

**Schurige Waldkater**

Morgen Dienstag, den 22. August 1933

**Vaterländisches Konzert zur Erinnerung an unsere kühnste Armee**

ausgeführt von der Stahelheim-Bundeskapelle unter Leitung des Kapellmeisters H. Seifert und Musikleiters H. Seifert.

Beginn 20 Uhr

**Mittwoch, Konzert der Stahelheimkapelle Halle**

Ganztag, 20 Uhr

Hauskapelle

**Grudeöfen**

In allen Ausführungen und Preislagen. Generalvertrieb von **Tünners Original-Grudeöfen** mit Pat.-Röhrenheizung. **Koch-, Heiz- und Heizvorrichtungen** schon Dienstag nachm. 4 Uhr. Kostproben gratis.

**Aug. Domke**, Bleichschmiedemeister

Taubenstraße 9.

**Strümpfe**

in jeder Größe machen wir in jeder Größe und preiswert angefertigt oder angestrichelt.

**S. Gönne Nachf.**

Gr. Steinstraße 84

**Vorzüglich ist das**

**Hammel-Fleisch vom Hammel-Spezial-Steak**

Köpfe, Geschlinge und Kälbdaunen

**Wochenmarkt - Hallmarkt**

**39.-**

**Miet-Gesuche**

**Landwirtschaftl. o. Lebensmittelgeschäft**

sofort zu verpachten gesucht. Angebote unter Nr. 1213 an die „M.R.S.“, Gehlstr. 47.

**Gesucht: 2-3-Zimmer-Wohnung**, Neben- oder Zentrum bevorzugt, zum 1. Oktober. Preis bis 45 RM.

**Zuch-Zellwohnung.**

Angebote unter Nr. 1212 an die „M.R.S.“, Gehlstr. 47.

**Berufsaufnahme**

70 (A 4) sollte alle modernen Maschinen kennen. Bitte an Roger Dietrich, Humboldtstraße 4.

**Verkauf von Metallwaren**

**Ferdinand Haassensier**

Metalwarenfabrik, Hallescher Str. 29

Geöffnet von 10 bis 5 Uhr

**Schurige Waldkater**

Morgen Dienstag, den 22. August 1933

**Vaterländisches Konzert zur Erinnerung an unsere kühnste Armee**

ausgeführt von der Stahelheim-Bundeskapelle unter Leitung des Kapellmeisters H. Seifert und Musikleiters H. Seifert.

Beginn 20 Uhr

**Mittwoch, Konzert der Stahelheimkapelle Halle**

Ganztag, 20 Uhr

Hauskapelle

**Pelzjacken**

Fohlenzidel 39.- Kabe . . 59.-

Viscasda . . 69.- Slinks . . 59.-

**Kleiner Tip von Eisbalm**

Bringen Sie Ihre Reparaturen und Umarbeitungen schleunigst zu uns, damit Sie nicht solange warten müssen, wenn es kalt wird.

**Libbrin**

seit 61 Jahren arischer Besitz

Untere Leipziger Str. 97 / An der Kirche







Merseburg Stadt und Land

Personalien von der Landesversicherung

Merseburg, Die Prüfung als Oberleiter bei der Landesversicherungsanstalt...

Die Mübig ladet ein

Merseburg, Die Mübig veranstaltet am Sonntag, dem 27. August, eine Autobus-Tour...

Preise vom Wochenmarkt

Merseburg, Der Sonntagsmarkt fand im Reichsverband für Futtermittel...

Rebhuhnjad beginnt schon am 20. August

Merseburg, Der Reichsausschuß für Waidwerk hat unter Aufhebung seines...

Erhebung des Turnemeisters Rößig

Leuna, Bereits bei der Müller's des Radkassapflegers Kurt Rößig...

Ertragreicher Tod des Bauführers

Leuna, Der Bauführer der Firma Hoffmann & Söhne, Herr Carl Ross...

Freitod

Leuna, Der pensionierte ehemalige kaufmännische Angestellte Paul Orfisch...

lanne, wird ihm ein ehrendes Gedenken bewahren, da er mit seinem schlichten Wesen...

Kinderfest der Leunae Festjugendlicher

Leuna, Bei lauchendem Sonnenschein feierte der Festjugendliche...

Nicht Wohlthätigkeit, sondern volksdeutsche Wehrpflicht

Merseburg, Der erste Vorsitzende des Volksbundes für das Deutschtum im Ausland...

Erfolge gegen die Arbeitslosigkeit In Schönditz 323 Wohlfahrtsarbeitslose weniger

Schönditz, Die Auswirkungen der Maßnahmen der nationalen Regierung...

Verensinsane an dem Fest beteiligte, ein Beweis des freundschaftlichen nachbarlichen Verhältnisses...

Leuna, (Schulräume werden modernisiert) Die fünf Jahre her errichteten, alte Schule in Leuna-Dandorf...

„Volksbund für das Deutschtum im Ausland“

„Volksbund für das Deutschtum im Ausland“ und ruft jetzt alle Volksgenossen zur Mitgliedschaft...

Erfolge gegen die Arbeitslosigkeit In Schönditz 323 Wohlfahrtsarbeitslose weniger

Schönditz, Die Auswirkungen der Maßnahmen der nationalen Regierung...

Nationale Arbeitspende

Schönditz, Für die nationale Arbeitspende haben die Lehrer der Schönditzer und der Wehliger Schule...

An den Pranger mit ihnen

Oberanfaß, Während einem arbeitslosen Volksgenossen erst kürzlich einige Garben Gerste gestohlen wurden...

Neuer Gemeindevertreter

Oberanfaß, An Stelle des Gemeindevertreters Schmidt, welcher das Ortsbürgeramt übertragen erhalten hat...

Wegen Verbachs der Sabbatage in Schühast

Ersfurt, Vor einiger Zeit wurde die Wehne Reite und zwei Wollschaffeln von Gürtel und Joch...

Wegen Heberfalls auf SA-Männer verhaftet

Kröhula, Vor einigen Tagen wurden drei SA-Männer mit einem SA-Mann von drei jungen Leuten angegriffen...

Geerzert für Tauben im Regierungsverbot Merseburg

Das neue Taubenzucht sieht eine Geerzert vom 1. April bis 15. Mai jeden Jahres vor...

für Tauben auf die Zeit vom 20. Juni bis 20. August 1933 verlängert. Während dieser Zeit dürfen fremde Tauben...

Lungenkranke erhalten kostenlos das Buch „Lungenleiden und ihre erfolgreiche Bekämpfung“...

Heimatkundler auf Besuch

Sab Ehrenberg, Der Merseburger Verein für Heimatkunde stattete unserem Stadtschiff einen Besuch ab...

Gewinnansage 5. Klasse 41. Preussisch-Schlesische (267. Preuss.) Staatslotterie...

10. Ziehungslos 19. August 1933

Table with lottery results: 4. Ziehung je 10000 Mk. 22221 200787, 2. Ziehung je 5000 Mk. 7824 205610 206698, etc.

10. Ziehungslos 19. August 1933

Table with lottery results: 2. Ziehung je 100000 Mk. 8581, 4. Ziehung je 10000 Mk. 2732 21335 327408, etc.

Im Gewinnrabe verbleiben: 2 Prämien je je 50000, 100 Prämien je je 3000, etc.

Die Staatl. Lotterie-Einnahmer

Halle, Rummel, Leipziger Str. 14, S. G. G. G., 2. Ziehung, etc.



Ein Theaterstück Friedrichs des Großen erlebte in Berlin seine Uraufführung...





Juden verurteilt zu provozieren
Deutschland schlägt England im Leichtathletikkampf
Durch Überlegenheit in Würfen und Sprüngen

10000 Menschen hatten sich am Sonnabend nachmittags im Stadion von London eingefunden, um eines der größten Ereignisse in der englischen Leichtathletik, den Länderkampf gegen Deutschland zu sehen.

Duante von Mitgliedern der englischen Gruppe der A.S.A. mit den Mitgliedern der Südafrikaner Gruppe geschickt und Seitenkreislauf fahrend, waren gekommen, um ihre Landeute zu sehen.

Das starke Fußballspiel, zu dem sich der Mut der jüdischen Dezer im umgebenen Stützpunkt befand, brauchte gar nicht einmal groß in Aktion zu treten; da man die Demonstrationen ignorierte, verließ alles harmlos.

Englische Schützen verurteilten den Deutschen eine Halbungs-Demonstration

Im 245. Heu markierten die Mannschaften in das Stadion ein. Die Bahn war mit Klagen gesäumt, in der Mitte die gleichen Farben, rechts das Schwarz-Weiß, links die Salenkreuzflagge.

Auflösung der Firmen-Sportverbände

Wie wir erfahren, hat der Reichsverband aufgelöst, daß sämtliche Firmen-Sportverbände mit 100-tägiger Frist aufgelöst werden sollen.

Miner-Wien startet für Deutschland

Der bekannte österreichische Boxer und sein Landsmann Bader wollen bei den Studenten-Wettspielen in Zürich als 'Austro-Deutsche' starten.

6000 Zuschauer beim Spandauer Standarten-Sportfest

In Spandau veranstaltete am Sonntag die Standarte 14 ein volkstümliches Sportfest, das die große Zuschauermenge von 8000 Personen anlockte.

Der letzte Start der amerikanischen Leichtathleten war in Paris für die Vertreter aus U.S.A. wieder ein voller Erfolg. Metcalf gewann die 100 Meter in 10,6 und die 200 Meter in 21,8.

etwa 30 Zentimeter Vorprung gewonnen, während Böhrt hinter dem Engländer Wolff etwa 2 Meter zurücklag.

220 Yards: 1. Borgmeyer (D.) 22,1; 2. Reid (E.); 3. Schön (D.); 4. Davis (E.).

1 Meile: 1. Thomas (E.) 4:17,8; 2. Juddel (E.); 3. Kaufmann (D.); 4. Würler (D.).

5000 Yards: 1. W. G. W. (D.) 17:30; 2. W. G. W. (D.) 17:30; 3. Scholz (D.) 17:30; 4. W. G. W. (D.) 17:30.

10000 Yards: 1. W. G. W. (D.) 35:00; 2. W. G. W. (D.) 35:00; 3. Scholz (D.) 35:00; 4. W. G. W. (D.) 35:00.

1 Meile: 1. Thomas (E.) 4:17,8; 2. Juddel (E.); 3. Kaufmann (D.); 4. Würler (D.).

5000 Yards: 1. W. G. W. (D.) 17:30; 2. W. G. W. (D.) 17:30; 3. Scholz (D.) 17:30; 4. W. G. W. (D.) 17:30.

10000 Yards: 1. W. G. W. (D.) 35:00; 2. W. G. W. (D.) 35:00; 3. Scholz (D.) 35:00; 4. W. G. W. (D.) 35:00.

1 Meile: 1. Thomas (E.) 4:17,8; 2. Juddel (E.); 3. Kaufmann (D.); 4. Würler (D.).

5000 Yards: 1. W. G. W. (D.) 17:30; 2. W. G. W. (D.) 17:30; 3. Scholz (D.) 17:30; 4. W. G. W. (D.) 17:30.

10000 Yards: 1. W. G. W. (D.) 35:00; 2. W. G. W. (D.) 35:00; 3. Scholz (D.) 35:00; 4. W. G. W. (D.) 35:00.

1 Meile: 1. Thomas (E.) 4:17,8; 2. Juddel (E.); 3. Kaufmann (D.); 4. Würler (D.).

5000 Yards: 1. W. G. W. (D.) 17:30; 2. W. G. W. (D.) 17:30; 3. Scholz (D.) 17:30; 4. W. G. W. (D.) 17:30.

10000 Yards: 1. W. G. W. (D.) 35:00; 2. W. G. W. (D.) 35:00; 3. Scholz (D.) 35:00; 4. W. G. W. (D.) 35:00.

1 Meile: 1. Thomas (E.) 4:17,8; 2. Juddel (E.); 3. Kaufmann (D.); 4. Würler (D.).

5000 Yards: 1. W. G. W. (D.) 17:30; 2. W. G. W. (D.) 17:30; 3. Scholz (D.) 17:30; 4. W. G. W. (D.) 17:30.

10000 Yards: 1. W. G. W. (D.) 35:00; 2. W. G. W. (D.) 35:00; 3. Scholz (D.) 35:00; 4. W. G. W. (D.) 35:00.

1 Meile: 1. Thomas (E.) 4:17,8; 2. Juddel (E.); 3. Kaufmann (D.); 4. Würler (D.).

5000 Yards: 1. W. G. W. (D.) 17:30; 2. W. G. W. (D.) 17:30; 3. Scholz (D.) 17:30; 4. W. G. W. (D.) 17:30.

10000 Yards: 1. W. G. W. (D.) 35:00; 2. W. G. W. (D.) 35:00; 3. Scholz (D.) 35:00; 4. W. G. W. (D.) 35:00.

1 Meile: 1. Thomas (E.) 4:17,8; 2. Juddel (E.); 3. Kaufmann (D.); 4. Würler (D.).

5000 Yards: 1. W. G. W. (D.) 17:30; 2. W. G. W. (D.) 17:30; 3. Scholz (D.) 17:30; 4. W. G. W. (D.) 17:30.

10000 Yards: 1. W. G. W. (D.) 35:00; 2. W. G. W. (D.) 35:00; 3. Scholz (D.) 35:00; 4. W. G. W. (D.) 35:00.

Wochenendspiele
99-Kapna 4:2 (1:2)

Am Sonnabend fanden sich auf dem Platz der 99er beide Vereine in einem Gesellschafterspiel gegenüber. Wir schreiben bereits in unserer Vorchau, daß die Klubbesitzer den Kampf sehr ernst nehmen müßten, um seine Entwicklung zu erleben.

Ein schmeichelhaftes Unentschieden für die Gäste
Wacker-Guts Muts Dresden 3:3 (2:2)

Salles Meister in Form - Petrus, mehr Mühe geben!

Es war wieder einmal nichts mit unseren Wetterpropheten. Sie haben uns völlig im Stich gelassen, denn wenn die Wettermacher einem anderen etwas versprochen haben, so halten sie sich daran.

Das Spiel Wacker-Guts Muts Dresden hat heute noch nicht begonnen, als der Himmel seine Schleusen öffnete, und zwar so heftig, daß bei vielen Zuschauern die Wader dieser Woche keinen Verdienst mehr machen konnten.

Man war im Lager der Fußballspieler gespannt, wie dieses Treffen ausfallen würde. Stünden sich doch zwei Vertreter der neuen Ostmark gegenüber.

Die Intensivkur mit Wackers Formrückgang haben wieder einmal nicht geholfen. Die Elf der Wackerweissen hat sich wieder auf sich selbst besonnen.

Betrachten wir die angelegten Leistungen von Wacker im Gesamtbild, so kann man sie wohl als gut bezeichnen.

Unsere lieben Gäste aus Eißelfloren haben uns ebenfalls mit ihren Leistungen enttäuscht.

Seine Idee der Elf im Sturm nicht so engmaschig ihre Angriffe vorzuziehen und sich etwas schmelzer vom Ball trennen, so ist von der Mannschaft in kommenden Tagen wieder ein gutes Spiel zu erwarten.

Seine Idee der Elf im Sturm nicht so engmaschig ihre Angriffe vorzuziehen und sich etwas schmelzer vom Ball trennen, so ist von der Mannschaft in kommenden Tagen wieder ein gutes Spiel zu erwarten.

Seine Idee der Elf im Sturm nicht so engmaschig ihre Angriffe vorzuziehen und sich etwas schmelzer vom Ball trennen, so ist von der Mannschaft in kommenden Tagen wieder ein gutes Spiel zu erwarten.

Seine Idee der Elf im Sturm nicht so engmaschig ihre Angriffe vorzuziehen und sich etwas schmelzer vom Ball trennen, so ist von der Mannschaft in kommenden Tagen wieder ein gutes Spiel zu erwarten.

Seine Idee der Elf im Sturm nicht so engmaschig ihre Angriffe vorzuziehen und sich etwas schmelzer vom Ball trennen, so ist von der Mannschaft in kommenden Tagen wieder ein gutes Spiel zu erwarten.

Seine Idee der Elf im Sturm nicht so engmaschig ihre Angriffe vorzuziehen und sich etwas schmelzer vom Ball trennen, so ist von der Mannschaft in kommenden Tagen wieder ein gutes Spiel zu erwarten.

Seine Idee der Elf im Sturm nicht so engmaschig ihre Angriffe vorzuziehen und sich etwas schmelzer vom Ball trennen, so ist von der Mannschaft in kommenden Tagen wieder ein gutes Spiel zu erwarten.

Seine Idee der Elf im Sturm nicht so engmaschig ihre Angriffe vorzuziehen und sich etwas schmelzer vom Ball trennen, so ist von der Mannschaft in kommenden Tagen wieder ein gutes Spiel zu erwarten.

Seine Idee der Elf im Sturm nicht so engmaschig ihre Angriffe vorzuziehen und sich etwas schmelzer vom Ball trennen, so ist von der Mannschaft in kommenden Tagen wieder ein gutes Spiel zu erwarten.

Seine Idee der Elf im Sturm nicht so engmaschig ihre Angriffe vorzuziehen und sich etwas schmelzer vom Ball trennen, so ist von der Mannschaft in kommenden Tagen wieder ein gutes Spiel zu erwarten.

Seine Idee der Elf im Sturm nicht so engmaschig ihre Angriffe vorzuziehen und sich etwas schmelzer vom Ball trennen, so ist von der Mannschaft in kommenden Tagen wieder ein gutes Spiel zu erwarten.

Defensiv gedrickt und hätte nur noch Mühe, das Ergebnis einigermaßen zu halten.

Russia-Sportfreunde 0:3 (0:2)

Auf dem 9. September trafen sich die beiden Vereine zu einem freundschaftlichen Fußballkampf.

Einmalig! Die russischen Spieler waren so gut, daß sie die deutschen Spieler überforderten.

Spielverlauf

In den ersten 45 Minuten spielen die Wackerbesitzer gegen die Gäste.

Die Gäste teilweise buchnäßig in ihre Hälfte eingeschaltet.

Die Gäste teilweise buchnäßig in ihre Hälfte eingeschaltet.

Die Gäste teilweise buchnäßig in ihre Hälfte eingeschaltet.

Die Gäste teilweise buchnäßig in ihre Hälfte eingeschaltet.

Die Gäste teilweise buchnäßig in ihre Hälfte eingeschaltet.

Die Gäste teilweise buchnäßig in ihre Hälfte eingeschaltet.

Die Gäste teilweise buchnäßig in ihre Hälfte eingeschaltet.

Die Gäste teilweise buchnäßig in ihre Hälfte eingeschaltet.

Die Gäste teilweise buchnäßig in ihre Hälfte eingeschaltet.

Die Gäste teilweise buchnäßig in ihre Hälfte eingeschaltet.

Die Gäste teilweise buchnäßig in ihre Hälfte eingeschaltet.

Die Gäste teilweise buchnäßig in ihre Hälfte eingeschaltet.

Die Gäste teilweise buchnäßig in ihre Hälfte eingeschaltet.

Die Gäste teilweise buchnäßig in ihre Hälfte eingeschaltet.

Die Gäste teilweise buchnäßig in ihre Hälfte eingeschaltet.

Die Gäste teilweise buchnäßig in ihre Hälfte eingeschaltet.

Die Gäste teilweise buchnäßig in ihre Hälfte eingeschaltet.

# Mitteldeutsche Nationalzeitung

HERAUSGEBER: RUDOLF JORDAN

Abgang

Die Mitteldeutsche Nationalzeitung erscheint täglich (außer Sonntagen) mit einer Beilage in den Morgenstunden. Infolge des Krieges sind die Abgaben für den Versand in die Provinzen infolge des Krieges nicht befristet.

Montag, 21. August 1933

Verlag, Schriftleitung, Abonnement- und Anzeigenpreisliste in dem Heft. Fernruf unter dem Nummernzeichen. Umhangs- und Bekleidungsgegenstände ohne Rücksicht auf den Inhalt.

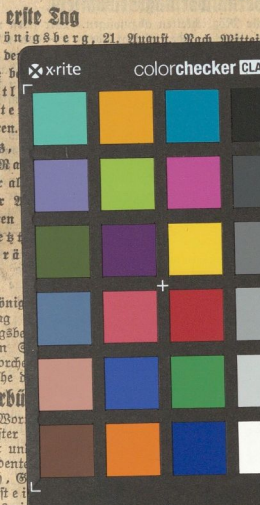
Kammer 194

## Eröffnung der deutschen Ostmesse

### Viertägige Führertagung in Godesberg - Horst-Wessel-Denkmal in Hindenburg

### Wichtige Kundgebungen in Danzig

#### Die Ostmesse schon jetzt ein Erfolg



Der Handel und die Wirtschaft im Osten Europas eine Auffrischung nehmen und damit eine allgemeine Beglückung und Befriedigung der Völker bringen. Der Rede folgte anhaltender Beifall. Dann sprach der Reichspräsident Staatsrat Gauleiter Ulrich Koch, der ebenfalls von Beifall begrüßt, das Wort. Er sagte aus, die Ostmesse sei ein Ereignis, das die Herzen des deutschen Volkes. Sie sollte auch den Nachweis erbringen, daß es sich nicht um eine Weltanfangung nicht um ein imperialistisches Staatsgebilde handelt. Wir wollen

ten nicht imperialistische Wirtschaft treiben, sondern wir verlangen für uns nur eins, was jeder Volk von Ehre als selbstverständlich im Anspruch stehen. Recht diesen besitzen Volk seine Ehre und Freiheit und ihr werden sehen, daß das deutsche Volk der Friedensgarant in Europa zum Segen der europäischen Beziehungen in europäischen Raum sein wird. Die Schlacht, die wir schlagen, war der Kampf gegen die Pest der Arbeitslosigkeit, unter der, solange man Deutschland in Mitteleuropa nicht seine Freiheit lassen werde, alle Staaten der Welt leiden werden.

Nachdem der Beifall verklungen war, spielte die Kapelle das Deutschlandlied, an das sich das Horst-Wessel-Lied schloß. Mit dem Vorspiel von Bagner's Meisterlied von Nürnberg klang der Beifall aus.

#### Horst-Wessel-Denkmal in Hindenburg

80 000 Personen bei der Einweihung

Hindenburg (Oberh.), 20. Aug. In der Feier-Großstadt an der blauen Grenze, eine eine Godeburg der Provinz, wurde am Sonntag der Horst-Wessel-Denkmal einweihung. Die Rede eines Ehrenpräsidenten für den Kampf der nationalsozialistischen Bewegung, Horst Wessel, vor. Die Mutter Horst Wessels und Schwester Inge nahmen an der Einweihungsfeierlichkeiten teil.

ihm ein Denkmal gefaltet. Alle Bemühungen und Pläne scheiterten jedoch an der außerordentlichen Schwierigkeit der Vergütung des Findlings. Erst dem neuen Deutschland war es vorbehalten, den riesigen Findling auszugraben und nach wochenlanger selbstloser Arbeit von Hindenburger Nationalsozialisten

zu heben und an seinen jetzigen Standort zu bringen. Die Kiste mit dem Kopf Horst Wessels hat gleichfalls eine hermenswerte Geschichte. Die Bronze zu dem Bildnis stammt von französischen Geschützen aus dem Jahre 1870. Im Jahre 1910 wurde aus dem Kanonenmetall ein Denkmal Kaiser Wilhelm I. gegossen, das in Larnowitz aufgestellt fand. Im ersten Polenaufruf im Jahre 1919 wurde das Standbild im Larnowitz-Katzen geborgen, später aber von Selbstschutzkommissionen nach Kreuzburg (Oberh.) gebracht. Im Jahre 1929 wurde das Denkmal verbrannt. Ein Teil der Bronze kam vor einiger Zeit wieder zum Vorschein und wurde jetzt zu dem Bildnis von Horst Wessel umgegossen.

Der Besichtigung brachte nach einem Festgottesdienst und sportlichen Veranstaltungen am Vormittag eine

#### Niemenkundgebung

der nationalsozialistischen Verbände, zahlreicher anderer Verbände und Vereine auf dem Niemenplatz, an der etwa 70 bis 80 000 Menschen teilnahmen. Das Denkmal für Horst Wessel befindet sich an einem riesigen Findlingsblock, der seit Jahren im Sande am Uferende von Hindenburg ruht. Der Findling aus nordischem Granit von ritischer Herkunft hat ein Gewicht von etwa 600 Tonne. Schon in der Auffassungszeit sollte der Findling auf einem Selbstschutzeinsatz gemacht werden. Später wollten die Kommunisten aus

#### Die Hungerpeitsche

Von Oskar Krüger,

Leiter des Gesamtverbandes der Deutschen Arbeiter.

#### Ein System gebricht

In Sowjetrußland gebricht ein arbeiterfeindliches System. Am bolschewistischen Mutterland, den kommunistischen Agitatoren landauf, landab den deutschen Arbeitern geradezu als ein Arbeiterparadies gepriesen hatten, hungern ungezählte Millionen Menschen. Bolschewistisch-marxistische „Arbeiterpolitik“ hat es in den Weltkriegen, jenseit gebracht, daß die Menschen dieses Landes, das einst die Kornkammer Europas gewesen ist, in eine Hungerkatastrophe verfallen. In eine Hungerkatastrophe verfallen sind. In einem Gebiet, das etwa siebenmal so groß ist wie Deutschland, haben sich Szenen ab, wie sie die Geschichte der Menschheit seit Jahrtausenden nicht mehr kennen gelernt hat. Vor uns steht der Weltmenschen ein System, das nunmehr über 15 Jahre lang Gelegenheiten gehabt hat, zu beweisen, daß es imstande ist, die einst so großen Verschreibungen der Arbeiterklasse gegenüber wahr zu machen. Es hat die Probe nicht bestanden. Die grauenvolle Not, die heute das Niemenland in ihrem Bann schlägt, hat die Welt kommen sehen. — niemand aber in Sowjetrußland ist imstande gewesen, die Welle des Hungers zu erlösen und ihrer Herr zu werden. Nichts fernerzueigen die Lage dieses gewaltigen Volkes mehr als die Tatsache, daß von Moskau aus nunmehr die

#### Verzichtserklärung über grauenvolle Szenen

die sich in den Hungergebieten abspielen, mit allen Mitteln unterdrückt wird. Ausländischen Journalisten, die in Moskau tätig sind, wird das Verlassen Moskaus verboten. Sie dürfen aus Moskau nicht mehr heraus. Sie sollen nichts mehr sehen. Was sich in den einst für die Getreidewirtschaft wichtigsten Gebieten Rußlands, in den heutigen Hungergebieten der Ukraine des Nordkaukasus und des Wolgagebietes tut, soll mit all den entsetzlichen Menschenopfern vor den Bildern der Menschheit heimlich abgeschlossen werden. Nicht einmal ausländische Hilfe für die dem qualvollsten Hungerelend ausgelieferten Millionen wird in Moskau begrüßt. Sie wird vielmehr tabuisiert und geächtet. In den unheimlichen Zusammenbruch des bolschewistisch-marxistischen Regierungssystems zu verhindern, läßt man lieber in riesigen Hungerrevieren die Menschen umkommen ...

#### Tierlos und planlos

Verlassen Zehntausende die Hungergebiete. Sie hoffen, daß es anderswo im riesigen Reichland besser sei. Wohin sie kommen — daselbst sind sie Tierlos und planlos. Die Bauern sind nicht mehr zu sehen. Die Pferde sind nicht mehr zu sehen. Die Schweine sind nicht mehr zu sehen. Die Gänse sind nicht mehr zu sehen. Die Hühner sind nicht mehr zu sehen. Die Bauern sind auch nicht mehr zu hören. Ihre Kraft, das Wort, das sie reden, besteht größtenteils nur noch

#### Adolf Hitler in Godesberg

Große Rede auf der Stabsführer-Zugung der SA, SS. und des Stahlhelms „Anzertrennlicher Bund in granitener Feste“

Bad Godesberg, 20. Aug. Reichsführer Adolf Hitler traf am Sonntag den 14.10 Uhr in Bad Godesberg ein, um an der hier stattfindenden Reichstabsführer-Zugung der SA, SS. und des Stahlhelms, die bis zum Dienstag dauern wird, teilzunehmen. Seit den frühen Morgenstunden hielten viele tausend Schaulustige die Bürgersteige besetzt. Aufmerksam auf den hohen rollte heran, bis der Volkstänzer, von tosenden Heile und Schreufen empfangen, eintraf. Bereits im Verlaufe des Freitag waren Reichsminister Darré, der Stabschef der SA,

Reichsführer der SS, Gimmeler, Reichstabsführer von Epp, Obergruppenführer Günlein, Prinz August Wilhelm, Prinz von Waldeck u. a. eingetroffen. Die Stadt Godesberg hatte alle Vorbereitungen für den feierlichen Empfang getroffen. Die ganze Stadt prangt im Farbenprunk. Fast kein Haus gibt es, das nicht die Hakenkreuzfahne oder die schwarz-weiß-rote Fahne zeigt.

Bei der ersten Zugung im Rheinhotel „Reien“ führte

(Fortsetzung auf Seite 2.)